

Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung

Claudia Schellenberg  
Ilona Widmer

Februar 2020

## **Evaluation des Projektes «Kinder im Blick»**

## Abstract

Vorliegende Studie befasst sich mit der Evaluation des Elternkurses «Kinder im Blick», welcher von der Beratungsstelle «Pinocchio» zusammen mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrischen Universitätsklinik (KJPP) lanciert wurde. Das Angebot von «Kinder im Blick» wurde in Deutschland bereits in verschiedenen Städten angeboten und von der Ludwig-Maximilian-Universität München evaluiert (Krey, 2010).

Vorliegende Evaluation hat zum Ziel, die Wirksamkeit von KiB (Umsetzungsort: Zürich) aufzuzeigen und einen allfälligen Adaptationsbedarf an Schweizer Verhältnisse zu eruieren. Bei KiB handelt es sich um ein niederschwelliges Angebot für hochstrittige Trennungseltern, welches sechs Sitzungen à drei Stunden in einer geschlechtergemischten Gruppe von sechs bis zehn Elternteilen umfasst. Der Kurs behandelt drei Haupt-Themen: Positive Beziehungsgestaltung zum Kind und Entwicklungsförderung, Stressverminderung und -abbau, sowie eine positive Gestaltung des Kontaktes zum anderen Elternteil im Interesse des gemeinsamen Kindes. An der Evaluation haben 53 Teilnehmende aus sechs verschiedenen Kurs-Durchgängen teilgenommen. Die Personen wurden zu drei Zeitpunkten befragt, nämlich zu Beginn des Kurses, am Kursende und sechs Monate später. Sie wurden dabei zum einen zu Wohlbefinden, Konfliktsituation, Erziehungsverhalten und Befinden der Kinder befragt, und zum anderen bezüglich allfälligem Weiterentwicklungsbedarf des Angebotes.

Die Auswertungen zeigen, dass sich vor allem bezüglich konfliktreicher Kommunikation zwischen den beiden Elternteilen und dem Wohlbefinden eine signifikante Verbesserung zwischen den Messzeitpunkten einstellt. Auch bei den Kindern sind Effekte festzustellen, indem negative Reaktionen auf die Trennung abnehmen (kleine Effekte). Hinsichtlich der Elternbeziehung ist eine Zunahme von lösungsorientierten Strategien zu beobachten, vor allem wenn beide Elternteile am Kurs teilnehmen. Bezüglich Erziehungsverhalten sind hingegen weniger klare Veränderungen ersichtlich. Der Kurs erfüllt damit vor allem die gesteckten Ziele im Bereich Stressverminderung (ICH), sowie positive Gestaltung des Kontaktes zum anderen Elternteil im Interesse des gemeinsamen Kindes (WIR). Im Bereich Beziehungsgestaltung zum Kind (KIND) könnten vertiefende Module oder auch die Triage zu weiterführenden Angeboten (wie Erziehungsberatung) hilfreich sein.

Die hohe Zufriedenheit der Kursteilnehmenden direkt nach Abschluss des Kurses bestätigt, dass der Kurs sehr geschätzt wird und hilfreiche Inhalte zu vermitteln vermag. Aus den offenen Antworten der Befragung bildete sich immer wieder der hohe Konfliktanteil der beiden Elternteile und der daraus resultierende Loyalitätskonflikt der Kinder ab. Entsprechend ist es wenig überraschend, dass die Kursteilnehmenden wie auch die Kursleitenden hohes Potenzial darin sehen, wenn beide Elternteile den Kurs besuchen müssten, im Idealfall in einem parallelgeführten Kursangebot bei unterschiedlichen Kursleitenden, um eine gewisse Anonymität zu bewahren. Um dies zu erreichen, sollte mehr in die Werbung des Angebotes an verschiedenen Stellen (wie z.B. KESB, Bezirksgerichte, KJPP, Medien) investiert werden.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Auftrag</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Beschreibung des Projektes</b> .....	<b>5</b>
2.1	<i>Grundlagen von KiB</i> .....	5
2.2	<i>Bisherige Evaluationen</i> .....	5
<b>3</b>	<b>Methodisches Vorgehen</b> .....	<b>6</b>
3.1	<i>Methodisches Design</i> .....	6
3.1.1	Überblick .....	6
3.1.2	Überprüfung der Wirksamkeit .....	6
3.1.3	Eruierung eines Adaptionsbedarfs .....	6
3.2	<i>Stichprobe</i> .....	7
3.2.1	Kursteilnehmende .....	7
3.2.2	Kursleitende .....	8
3.3	<i>Instrumente</i> .....	9
3.3.1	Fragebogen für Kursteilnehmende .....	9
3.3.2	Gruppeninterview .....	10
3.4	<i>Auswertung Fragebogen Kursteilnehmende</i> .....	10
<b>4</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>12</b>
4.1	<i>Anmeldegründe und Erwartungshaltung Kursteilnehmende</i> .....	12
4.1.1	Aufmerksam auf Kurs .....	13
4.1.2	Anmeldegrund .....	13
4.1.3	Erwartung, Unterstützung, Veränderung .....	14
4.2	<i>Wirksamkeit</i> .....	16
4.2.1	Elternebene: Wie Eltern vom Kurs profitieren .....	16
4.2.2	Kindesebene: Wie Kinder vom Kurs profitieren .....	21
4.3	<i>Adaptionsbedarf des Programmes</i> .....	22
4.3.1	Kursinhalte .....	22
4.3.2	Angebot allgemein .....	24
4.3.3	Verbesserungsvorschläge .....	25
<b>5</b>	<b>Gesamtbewertung der Ergebnisse und Diskussion</b> .....	<b>27</b>
5.1	<i>Überblick</i> .....	27
5.2	<i>Wirksamkeit</i> .....	27
5.3	<i>Adaptionsbedarf</i> .....	30
<b>6</b>	<b>Fazit und Ausblick</b> .....	<b>31</b>
<b>7</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>33</b>
<b>8</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>34</b>

## 1 Auftrag

Die Zürcher Beratungsstelle für Eltern und Kinder «Pinocchio» hat in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (KJPP) das Angebot „Kinder im Blick“ (KiB) in Zürich lanciert und über drei Jahre bis Ende 2019 in sechs Durchgängen (2 pro Jahr) angeboten. Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) wurde dabei für eine Evaluation des Angebotes hinzugezogen. Das Programm „Kinder im Blick“ wurde bereits in Deutschland in mehreren Städten angeboten, durchgeführt und von der Ludwig-Maximilians-Universität München evaluiert (Krey, 2010). In der Schweiz wurde das Angebot „Kinder im Blick“ bis zum Projektstart in Basel durchgeführt, eine Evaluation fand dabei jedoch nicht statt.

Die Evaluation soll die Wirksamkeit von KiB aufzeigen und einen allfälligen Adaptionbedarf des Programmes an Schweizer Verhältnisse eruieren. Da das KiB als ein niederschwelliges Angebot für hochstrittige Trennungseltern verstanden wird, sollte eine Evaluation diese Niederschwelligkeit auch nicht gefährden. So wurde darauf geachtet, dass der Zusatzaufwand für die Eltern möglichst tief gehalten wurde und die Evaluationseinheiten direkt an den Kurs gebunden waren. Die HfH entwickelte in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Pinocchio und anhand der Publikationen der deutschen Evaluation verschiedene Erhebungsinstrumente, um die Teilnehmenden sowie die Kursleitenden des Programms zu den zwei Zielen «Wirksamkeit» und «Adaptionbedarf» zu befragen.

Eine erste Zwischenevaluation nach den ersten zwei Durchführungen zeigte den Kursleitenden (in Form einer mündlichen Präsentation) einen ersten Eindruck der bis dahin erhobenen Resultate.

Im Rahmen dieses Schlussberichtes sollen nun die gesamten Ergebnisse dargelegt und mögliche Empfehlungen von Seiten der HfH zu Händen der Beratungsstelle Pinocchio formuliert werden. Ein möglicher Erfolg von KiB kann darüber entscheiden, ob das Angebot in das Regelangebot der Beratungsstelle Pinocchio überführt wird und ob ein zukünftiges Angebot freiwillig in Anspruch genommen werden kann oder ob es sich allenfalls um eine verordnete Massnahme, bspw. vom Gericht oder der KESB, handeln sollte.

Mit dem vorliegenden Bericht wird diesem Auftrag nun Rechnung getragen und die Ergebnisse zur Wirksamkeit wie auch zum Adaptionbedarf geschildert.

## **2 Beschreibung des Projektes**

### **2.1 Grundlagen von KiB**

Der Elternkurs «Kinder im Blick» wurde in Zusammenarbeit des Familien-Notruf München e.V. und der Fakultät für Psychologie und Pädagogik der LMU München, unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Walper, entwickelt. Er knüpft an erfolgreich praktizierte US-amerikanische Programme sowie an das «Familienteam» von Johanna Graf und Prof. Dr. Sabine Walper an. Er basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, ist in hohem Masse praktisch ausgerichtet und wurde in einer Evaluationsstudie von Mari Krey (2010) evaluiert.

Das Angebot richtet sich an Eltern in einer konfliktbelasteten Trennungssituation und umfasst sechs Sitzungen à drei Stunden in einer geschlechtergemischten Gruppe von sechs bis zehn Elternteilen. Neben Kurzvorträgen und Gruppendiskussionen ist viel Raum für Rollenspiele, Übungen und Selbsterfahrung vorgesehen. Durch sogenannte Hausaufgaben sollen die Lernerfolge der Teilnehmenden auch in ihrem Alltag verankert werden. «Kinder im Blick» behandelt folgende drei grundlegenden Themenkreise: Positive Beziehungsgestaltung zum Kind und Entwicklungsförderung (KIND), Stressverminderung und -abbau (ICH) sowie positive Gestaltung des Kontaktes zum anderen Elternteil im Interesse des gemeinsamen Kindes (WIR). Der Kurs soll dazu beitragen, neue Lösungen zu finden und diese im Austausch und unter fachkundiger Anleitung zu erproben. Die Kursleitenden sind alles ausgebildete KiB-Trainer/-innen.

### **2.2 Bisherige Evaluationen**

Die Evaluation von Mari Krey (2010) hatte zum Ziel, der in Deutschland durchgeführte Elternkurs «Kinder im Blick» zu evaluieren. Die Studie umfasst 137 Probanden, welche zu verschiedenen Messzeitpunkten befragt wurden (Prä- und Posttest-Messungen). Es zeigen sich besonders signifikant positive Effekte in den Bereichen Wohlbefinden der Eltern, Reduktion von Konfliktintensität und Konflikthäufigkeit. Auf Kinderebene zeigten sich signifikant positive Veränderungen im Bereich der Entwicklung: Die untersuchten Bereiche «somatische Beschwerden» und «Problemverhalten» nehmen ab. Hier profitierten die Kinder hinsichtlich ihrer Trennungsbewältigung einerseits durch die erhöhte Sensibilität der Eltern für die kindlichen Bedürfnisse aber auch durch das verbesserte Wohlbefinden der Eltern. Hinsichtlich der Elternbeziehung, Elternallianz und Erziehungsverhalten ergeben sich vergleichsweise weniger klare Veränderungen.

### 3 Methodisches Vorgehen

#### 3.1 Methodisches Design

##### 3.1.1 Überblick

«Kinder im Blick» ist ein Angebot, welches in Deutschland entwickelt wurde und in Zürich eingeführt werden soll. Die HfH wurde für die Evaluation bezüglich Wirksamkeit und eines allfälligen Adaptionbedarfs des Programms an Schweizer Verhältnisse über eine Durchführungsphase von drei Jahren (2017-2019) beauftragt. Quantitative sowie qualitative Datenerhebungen sollten nach Abschluss der Evaluationsphase eine Einschätzung bezüglich zukünftiger Weiterführung ermöglichen (Abbildung 1).

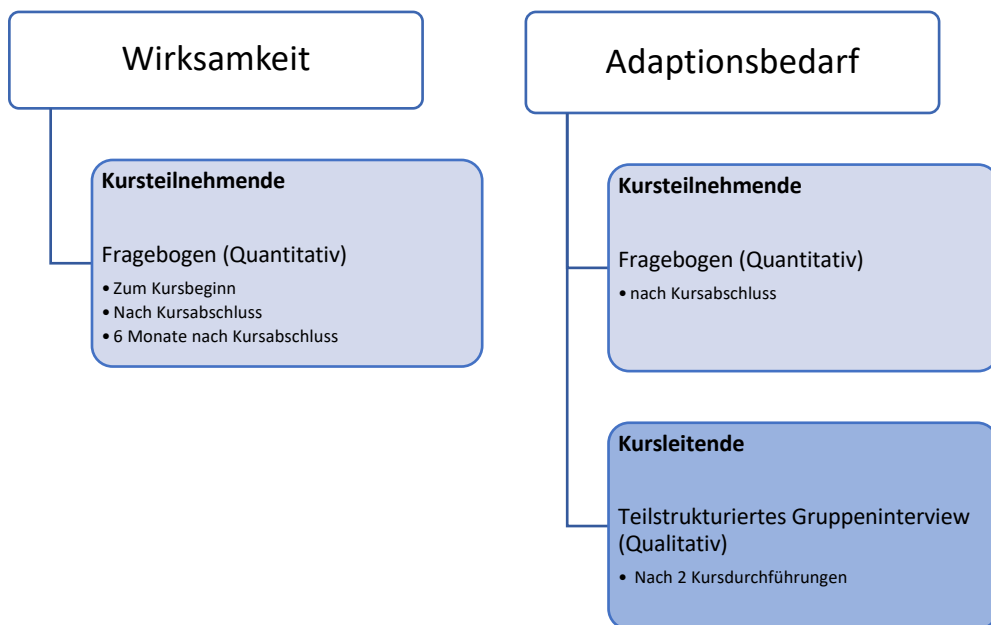


Abbildung 1: Methodisches Design der Evaluation

##### 3.1.2 Überprüfung der Wirksamkeit

Zur Überprüfung der Wirksamkeit wurden Fragebogen mit verschiedenen Fragetypen (geschlossene und offene Fragen) zu Händen der Kursteilnehmenden erstellt und zu drei Messzeitpunkten von den Kursleitenden verteilt: vor Kursbeginn ( $T_1$ ), nach Abschluss des Kurses ( $T_2$ ) und sechs Monate nach dem Kurs ( $T_3$ ).

##### 3.1.3 Eruiierung eines Adaptionbedarfs

Zur Überprüfung eines möglichen Adaptionbedarfs an Schweizer Verhältnisse wurden zum einen einzelne offene Fragen in den Fragebogen der Kursteilnehmenden integriert und zum Messzeitpunkt  $T_1$  erfragt. Zum anderen wurden mögliche Verbesserungen und Anpassungen nach dem ersten Laufjahr, respektive nach zwei von sechs Kursdurchführungen, mittels einem teilstrukturierten Gruppeninterview mit den KiB-Kursleitenden erarbeitet.

## 3.2 Stichprobe

### 3.2.1 Kursteilnehmende

In die Stichprobe wurden alle Kursteilnehmenden über sechs Staffeln einbezogen, welche am KiB-Kurs teilgenommen haben. 53 Personen haben den Fragebogen zum Kursbeginn ausgefüllt, was einer Teilnahmequote von 73% aller Kursteilnehmenden entspricht (N=73 Teilnehmende der sechs Staffeln insgesamt). Am Kursende (T<sub>2</sub>) haben 30 Personen den Schlussfragebogen ausgefüllt, was 58% der Ausgangsstichprobe (T<sub>1</sub>) und damit einem guten Rücklauf entspricht (Tabelle 1). Sechs Monate später haben 22 Personen und damit 73% der Teilnehmenden vom Messzeitpunkt T<sub>2</sub> den KiB-Fragebogen erneut ausgefüllt. Die Teilnahmequote an der Evaluation ist mit 73% hoch und ermöglicht einen guten Einblick in die KiB-Kursdurchführung. Hier muss auch beachtet werden, dass Staffel 6 für die Auswertungen sechs Monate später nicht mehr berücksichtigt werden konnte; ansonsten wäre der Rücklauf noch höher gewesen.

Rund ein Fünftel der Stichprobe musste den KiB-Kurs besuchen (unfreiwillige Teilnahme), bei knapp 80% ist die Teilnahme freiwillig. Der Anteil derjenigen, welche über alle Messzeitpunkte an der Befragung immer wieder teilnehmen, ist bei den freiwilligen Kursbesucherinnen und -besuchern höher als bei den unfreiwilligen Teilnehmenden.

Bei 38% der Teilnehmenden nehmen beide Elternteile teil, während dies bei 61% nicht der Fall ist (oder es ist den Teilnehmenden nicht bekannt). Der Anteil der Personen, welche an der Befragung immer wieder teilnehmen, wird über die drei Messzeitpunkte grösser bei den Personen, welche alleine teilnehmen.

Tabelle 1: Beschreibung der Stichprobe (Rücklauf, Staffel, Durchführung)

	T <sub>1</sub> Kursstart	T <sub>2</sub> Kursende	T <sub>3</sub> 6 Monate später
<b>Anzahl</b>	<b>53</b>	<b>30 (Rücklauf: 58%)</b>	<b>22 (Rücklauf T2: 73%)</b>
<b>Staffel</b>	11 (20.8%) Staffel 1 7 (13.2%) Staffel 2 11 (20.8%) Staffel 3 9 (17%) Staffel 4 8 (15.1%) Staffel 5 7 (13.2%) Staffel 6	6 (20%) Staffel 1 6 (20%) Staffel 2 6 (20%) Staffel 3 5 (16.7%) Staffel 4 5 (16.7%) Staffel 5 4 (15%) Staffel 6	4 (18.2%) Staffel 1 4 (18.2%) Staffel 2 5 (22.7%) Staffel 3 4 (18.2%) Staffel 4 3 (13.6%) Staffel 5 <i>Ende Projektlaufzeit</i>
<b>Teilnahme</b>	39 (79.6%) freiwillig 10 (20.4%) unfreiwillig	21 (80.8%) freiwillig 5 (19.2%) unfreiwillig	18 (85.7%) freiwillig 3 (14.3%) unfreiwillig
<b>Teilnahme beide Elternteile</b>	19 (38.8%) ja 17 (34.7%) nein 13 (26.5%) weiss nicht	7 (26.9%) ja 12 (46.2%) nein 7 (26.9%) weiss nicht	5 (23.8%) ja 11 (52.4%) nein 5 (23.8%) weiss nicht

Es befinden sich fast gleich viele Männer wie Frauen in der Stichprobe T<sub>1</sub> zu Beginn des Kurses (Tabelle 2). Beim letzten Erhebungszeitpunkt T<sub>3</sub> ist der Anteil an Frauen, die teilnehmen, noch etwas grösser geworden (59%).

Die Teilnehmenden sind im Durchschnitt 11 Jahre mit ihren Partnerinnen und Partner in einer Beziehung, wobei das Spektrum von einem halben Jahr bis hin zu 30 Jahren reicht. Der Zeitpunkt der Trennung liegt im Durchschnitt rund 3 Jahre zurück (mit einem Spektrum von eben grad getrennt bis 11 Jahre getrennt).

23% der Teilnehmenden haben ein Kind, knapp zwei Drittel zwei Kinder und 11% mehr als zwei Kinder. Rund zwei Drittel (63%) der Kinder sind beim ersten Messzeitpunkt (T<sub>1</sub>) unter 10 Jahre und ein Drittel (33%) über 10 Jahre alt.

*Tabelle 2: Beschreibung der Stichprobe (Soziometrische Daten)*

	T <sub>1</sub> Kursstart	T <sub>2</sub> Kursende	T <sub>3</sub> 6 Monate später
<b>Geschlecht</b>	25 (47.2%) weiblich 28 (51.9%) männlich	16 (53.3%) weiblich 14 (46.7%) männlich	13 (59.1%) weiblich 9 (40.9%) männlich
<b>Alter</b>	26-58 Jahre (M=43 Jahre, SD=8.2 Jahre)		
<b>Dauer der Beziehung</b>	0.5-30 Jahre (M=11; SD=6.4)	1-30 Jahre (M=12.3; SD=7.3)	2-29 Jahre (M=11.2; SD=6.8)
<b>Anzahl Jahre getrennt</b>	0-11 Jahre (M=3.05; SD=2.5)	0-11 Jahre (M=3.6, SD=2.7)	0-8 Jahre (X=3.5, SD=2.4)
<b>Anzahl Kinder</b>	12 (23.1%) 1 Kind 34 (65.4%) 2 Kinder 5 (9.6%) 3 Kinder 1 (1.9%) 4 Kinder	5 (17.2%) 1 Kind 21 (72.4%) 2 Kinder 2 (6.9%) 3 Kinder 1 (3.4%) 4 Kinder	5 (22.7%) 1 Kind 14 (63.6%) 2 Kinder 2 (9.1%) 3 Kinder 1 (4.5%) 4 Kinder
<b>Alter der Kinder</b>	31 (63.3%) <10 Jahre 18 (33.3%) >10 Jahre	13 (43.3%) <10 Jahre 15 (53.6%) >10 Jahre	11 (55%) <10 Jahre 9 (45%) >10 Jahre

### 3.2.2 Kursleitende

Von insgesamt sechs Kursleitenden, welche im Rahmen von der Beratungsstelle Pinocchio oder vom KJPP die sechs Staffeln durchgeführt haben, waren fünf (3 Pinocchio, 2 KJPP) beim teilstrukturierten Gruppeninterview dabei. Zu diesem Zeitpunkt haben zwei Kursleitende zwei Durchführungen und drei Kursleitende jeweils eine Durchführung geleitet. Alle KiB-Trainerinnen haben vor der Kursdurchführung ein KiB-Training absolviert, welches einer Ausbildung von sechs ganzen Tagen entspricht. Das Training führt zu einem Kinder im Blick Kursleiterschulungs-Zertifikat – als Voraussetzung den KiB-Kurs durchführen zu können. Die Kursleitenden sind zudem zur Weiterbildung und Intervention verpflichtet.



### 3.3 Instrumente

#### 3.3.1 Fragebogen für Kursteilnehmende

Das Programm KiB zielt auf die elterliche Handlungskompetenz in Bezug auf folgende drei Einheiten ab:

- ICH: Der eigene Umgang mit der Konfliktsituation
- WIR: Der gemeinsame Umgang mit dem Konflikt (zwischen den Elternteilen)
- KIND: Die Wahrnehmung der Erziehungskompetenz in der konflikthaften Situation

Entlang dieser drei Einheiten wurde die Wirksamkeit – verstanden als Stärkung der Handlungskompetenz der Kursteilnehmenden – als auch mögliche Adaptionsbedürfnisse und Verbesserungsvorschläge eruiert. Bei den formulierten Matrix- wie auch offenen Fragen handelte es sich somit um eine Selbsteinschätzung der Eltern hinsichtlich ihrer Handlungskompetenz und ihren persönlichen Erwartungen an den Kurs.

Die Operationalisierung der Fragebogenkriterien wurden mittels Kursunterlagen, der Publikationen zur Evaluation in Deutschland (Krey, 2010) sowie in Zusammenarbeit mit den Kursleitenden erstellt und nach einer ersten Zwischenevaluation im Frühjahr 2018 für Staffel 4, 5 und 6 nochmals etwas angepasst.

Wie auch bei Krey (2020) wurden einzelne Inhalte aus bestehenden Instrumenten entnommen:

- **«Ich und mein Kind», Erziehungsverhalten:** Wurde in Anlehnung an die Deutsche Version (DEAPQ) des Alabama Parenting Questionnaire (Frick, 1991) entwickelt, mit den Themen: Positives Elternverhalten, Machtvolle Durchsetzung, Inkonsistentes Elternverhalten.
- **«Wir und unser Kind», Elternallianz:** Hier wird die Qualität elterlicher Kommunikation im Hinblick auf Erziehungsfragen fokussiert. Items wurden in Anlehnung an das Instrument «Questions on Coparenting» von Maccoby, Depner & Mnookin (1990) formuliert, welche Aspekte von kooperativer und nicht-kooperativer elterlicher Kommunikation umfasst.
- **«Wir», Elternbeziehung:** Befunde weisen darauf hin, dass das konkrete Interaktionsverhalten in Konfliktsituationen ein valider Indikator für die (wahrgenommene) Beziehungsqualität zwischen Partnern ist (Schwarz & Gödde, 1998). Es wurden Themen aus dem «Conflict Resolution Styles Inventory» (CRSI) entnommen von Kurdek (1994), welches vier Bereiche umfasst: Verbale Aggressivität, Konstruktives Problemlösen, Rückzugverhalten, Einlenken.

Die Fragebogen wurden zu den drei Messzeitpunkten (vor Kursbeginn ( $T_1$ ), nach Abschluss des Kurses ( $T_2$ ), sechs Monate nach Abschluss ( $T_3$ )) im Rahmen des Kurses, respektive per Post ( $T_3$ ), von den Kursleitenden verteilt und anschliessend von den Kursteilnehmenden auf dem Postweg an die HfH zur Auswertung gesendet. Die drei Fragebogen zu den verschiedenen Messzeitpunkten befinden sich im Anhang.

### 3.3.2 Gruppeninterview

Das teilstrukturierte Gruppeninterview wurde von der HfH zusammen mit den Kursleitenden aus den beiden Beratungsstellen Pinocchio und KJPP nach den ersten zwei Kursdurchführungen im Januar 2018 durchgeführt. Das Interview wurde thematisch etwas vorstrukturiert und beinhaltete Fragen zum Programminhalt, zu den Teilnehmenden, zu möglichen Gelingensbedingungen und Grenzen des Angebots wie auch zur Organisation ganz allgemein. Das Interview wurde mit einem Audiogerät festgehalten, später zur Auswertung transkribiert und anhand der in Tabelle 3 aufgeführten Faktoren evaluiert.

*Tabelle 3: Themen im Interview*

Faktor	Beschreibung
Übungen	Besonders hilfreiche Übungen, wenig hilfreiche Übungen, Anpassungen von Übungen in der Durchführung, Schwierigkeiten
Teilnehmende	Für wen ist Angebot gut geeignet, Gründe für Abbruch der Teilnahme
Angebot	Gelingensbedingungen / positive Erfahrungen, Herausforderungen / Grenzen des Angebots, Grösster Erfolg, organisatorische Punkte
Adaptationsideen	Genannte Ideen

### 3.4 Auswertung Fragebogen Kursteilnehmende

Beim Frageteil «**Ich und mein Kind**» wurden die dahinterstehenden Skalen empirisch überprüft und dazu eine Faktorenanalyse gerechnet. Die einzelnen Items wurden nach dem Kriterium möglichst hoher Skalen-Konsistenz zusammengefasst. Dazu wurde das «Cronbach- $\alpha$ » als Mass betrachtet, welches für die interne Konsistenz einer Skala steht und das Ausmaß bezeichnet, in dem die Aufgaben bzw. Fragen einer Skala miteinander in Beziehung stehen. So wurden die drei Skalen «Konsequente Erziehung», «Positive Zuwendung» und «Zeit/Verlässlichkeit» gebildet, welche in Tabelle 4 ersichtlich sind. Die Cronbach- $\alpha$ 's fallen eher niedrig aus und liegen zwischen .28 und .40 (alle  $<.50$ ).

Tabelle 4: Bildung der Skalen «Ich und mein Kind»

Einzelne Fragen («Items»)	Skala	Faktorladungen		
Ich verbiete meinem Kind manchmal etwas, was ich ein anderes Mal erlaube (umgepolt)	<b>Konsequente Erziehung</b> $\alpha=.40$	<b>.752</b>	.057	.054
Ich bin konsequent in meiner Erziehung: Was ich sage und tue ist konsistent		<b>.730</b>	-.164	-.045
Ich bin empfänglich für die Bedürfnisse meines Kindes und gehe auf sein Befinden ein.		<b>.465</b>	.337	.395
Ich bin enttäuscht und traurig, wenn mein Kind sich schlecht benommen hat (umgepolt)	<b>Positive Zuwendung</b> $\alpha=.47$	.063	<b>.785</b>	.138
Ich lobe mein Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.		-.219	<b>.649</b>	.103
Ich werde schnell wütend, wenn mein Kind einen Fehler macht oder meine Anweisungen nicht befolgt (umgepolt)		.396	<b>.589</b>	-.422
Mein Kind kommt im Moment zu kurz, weil ich mit mir selber beschäftigt bin (umgepolt)	<b>Zeit/Verlässlichkeit</b> $\alpha=.28$	-.228	.217	<b>.757</b>
Ich vergesse oft Dinge, die ich meinem Kind versprochen habe (umgepolt)		.295	-.047	<b>.674</b>

Bei den Fragen zu «**Wir und unser Kind**» konnte eine Gesamtskala gebildet werden, welche sich durch eine gute Reliabilität auszeichnet (Cronbach-Alpha = .75). Vier Items wurden dabei in die Skala «Nicht-kooperative elterliche Kommunikation» zusammengefasst (Tabelle 5).

Tabelle 5: Bildung der Skala «Wir und mein Kind»

Einzelne Fragen («Items»)	Skala	Reliabilität
Ihr Kind steht in einem Loyalitätskonflikt zwischen Ihnen und dem anderen Elternteil	<b>Nicht-kooperative elterliche Kommunikation</b>	$\alpha=.75$
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte aufgrund unterschiedlicher Erziehungsvorstellungen		
Sie sorgen sich, dass der andere Elternteil nicht ausreichend um das Wohl Ihres Kindes besorgt ist		
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte, wenn es um die Planung der Aufenthalte geht oder bei den Übergaben		

Beim Frageteil «**Wir**» wurde erneut eine Faktorenanalyse gerechnet und daraus drei Skalen gebildet, welche in Tabelle 6 ersichtlich sind. Die Cronbach- $\alpha$  fallen eher niedrig bis befriedigend aus und liegen zwischen .40 und .52.

Tabelle 6: Bildung der Skalen "Wir"

Einzelne Fragen («Items»)	Skala	Faktorladungen			
Bei Konflikten bin ich zu nachgiebig und vertrete meine Sichtweise zu wenig (umgepolt)	<b>Klare Kommunikation (Ich)</b> $\alpha=.45$	<b>.839</b>	-.102	-.141	.020
Bei Konflikten neige ich dazu, mich zurückzuziehen und für längere Zeit nichts mehr zu sagen (umgepolt)		<b>.611</b>	.085	-.150	-.023
Bei Konflikten neige ich dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die ich später bereue (umgepolt)	<b>positiver Umgang mit Wut (beide)</b> $\alpha=.52$	.134	<b>.857</b>	.084	.017
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die er später bereut (umgepolt)		.519	<b>-.625</b>	.236	.209
Bei Konflikten ist der andere Elternteil zu nachgiebig und vertritt seine Sichtweise zu wenig (umgepolt)	<b>Lösungsorientiert (beide)</b> $\alpha=.52$	-.182	-.098	<b>.880</b>	-.116
Bei Konflikten versuche ich sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.		-.150	.504	<b>.628</b>	.141
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sich zurückzuziehen und längere Zeit nichts mehr zu sagen.	<b>Rückzug Partner</b> $\alpha=.40$	.299	.147	.177	<b>.773</b>
Bei Konflikten versucht der andere Elternteil sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.		.292	.104	.109	<b>.744</b>

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Anmeldegründe und Erwartungshaltung Kursteilnehmende

Mit dem ersten Fragebogen an die Kursteilnehmenden wurden Anmeldegründe, Zugang zum Kurs sowie die Erwartungshaltung der Kursteilnehmenden anhand von offenen Fragen erfasst. Die nachfolgenden Ergebnisse zeigen eine Übersicht über die genannten Kriterien auf. Nennungen <10% wurden unter «Weiteres» zusammengefasst.

#### 4.1.1 Aufmerksam auf Kurs

Die Teilnehmenden wurden gefragt, wie sie auf das Angebot von «Kinder im Blick» aufmerksam wurden. Fast ein Viertel der Befragten gibt an, dass sie über soziale Zentren informiert wurden (Abbildung 2). Die beiden weiteren häufigsten Angaben waren «Kinder- und Jugendzentren» (z.B. KJPP) und «Weiteres» wie beispielsweise Anwälte, Mediatoren, psychiatrische Dienste der Eltern (z.B. PUK Zürich) oder Familientherapie. Vergleichsweise weniger häufig sind Anmeldungen via KESB (8%) oder Bezirksgericht (6%).

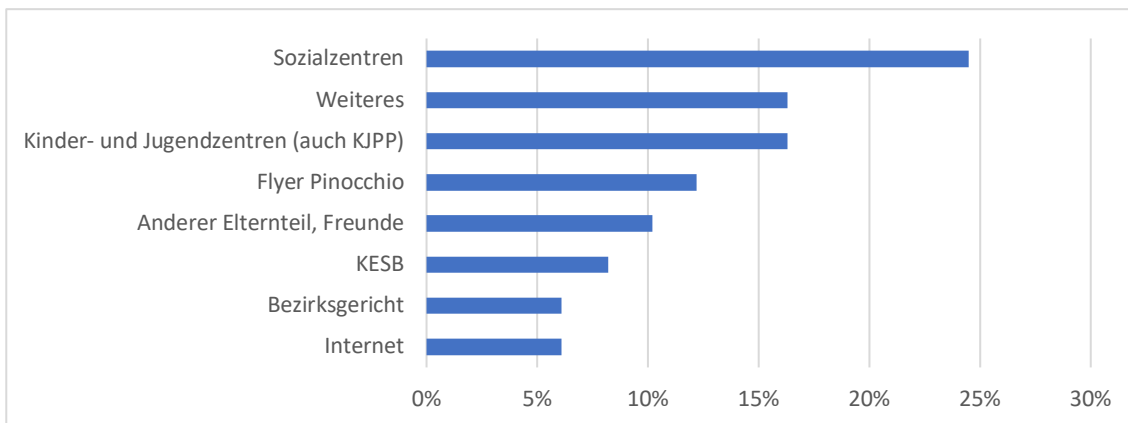


Abbildung 2: Wie sind Sie auf den Kurs aufmerksam geworden? (N=52)

#### 4.1.2 Anmeldegrund

Ab der Staffel 4 (diese Frage wurde erst nach der Zwischenevaluation im Frühjahr 2018 eingefügt) wurde mittels einer offenen Frage nach dem Anmeldegrund gefragt. Von den 22 antwortenden Kursteilnehmenden hat sich jede/r vierte auf Verordnung angemeldet, was sich mit den Zahlen von unfreiwilliger Kursteilnahme (Tabelle 1) deckt. Die beiden wichtigsten Gründe, welche auf freiwillige Kursteilnahme zurückzuschliessen sind, sind der starke Elternkonflikt sowie der Wunsch, das Verständnis für die Situation und/oder auch das Verhalten der Kinder besser zu verstehen. Unter «Weiteres» wurde genannt: Mehr Zeit mit Kindern, Austausch mit anderen Eltern.

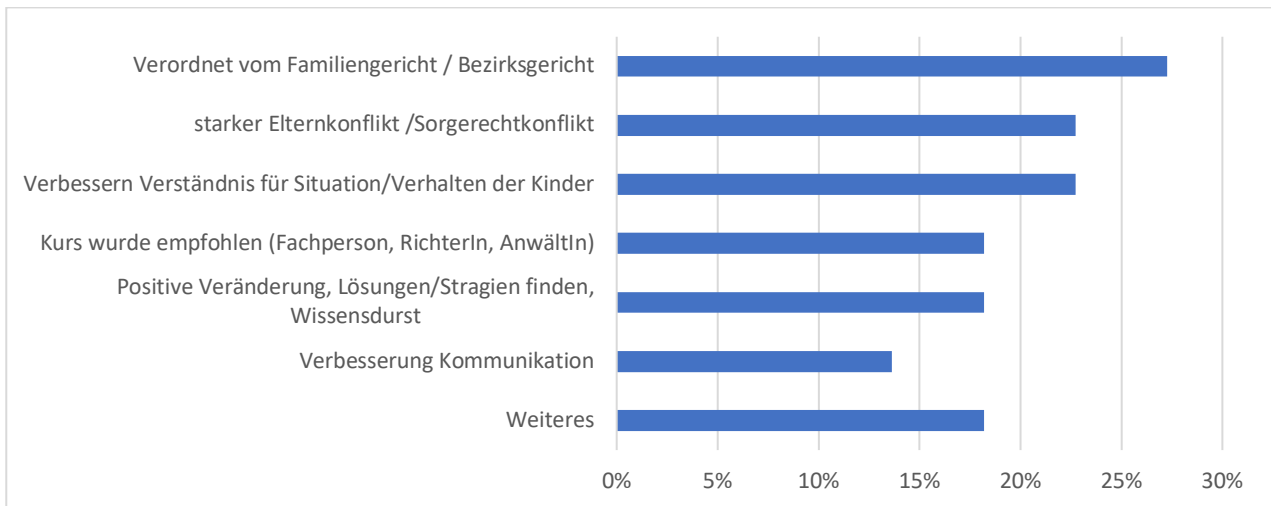


Abbildung 3: Warum haben Sie sich für den Kurs «Kinder im Blick» angemeldet? (N=22)

#### 4.1.3 Erwartung, Unterstützung, Veränderung

Mittels drei offener Fragen wurde bei den Kursteilnehmenden aller Staffeln nach den Erwartungen an den Kurs, nach Wünschen an Unterstützung sowie nach erhofften Veränderungen für die familiäre Situation gefragt. Dabei waren Mehrfachnennungen möglich.

##### Erwartungen

Für über 4 von 10 der Kursteilnehmenden steht das Kind im Zentrum und sie erhoffen sich durch die Kursteilnahme einen besseren Umgang mit dem Kind (Abbildung 4). Weiter steht für die Kursteilnehmenden die Kommunikation mit dem anderen Elternteil im Zentrum sowie die Unterstützung und Beratung für die Trennungssituation an sich.

Unter «Weiteres» wurde genannt: Neue Sichtweise erfahren, mehr Verständnis für anderen Elternteil, Fallbesprechungen, mehr Verständnis für Patchwork-Familien.

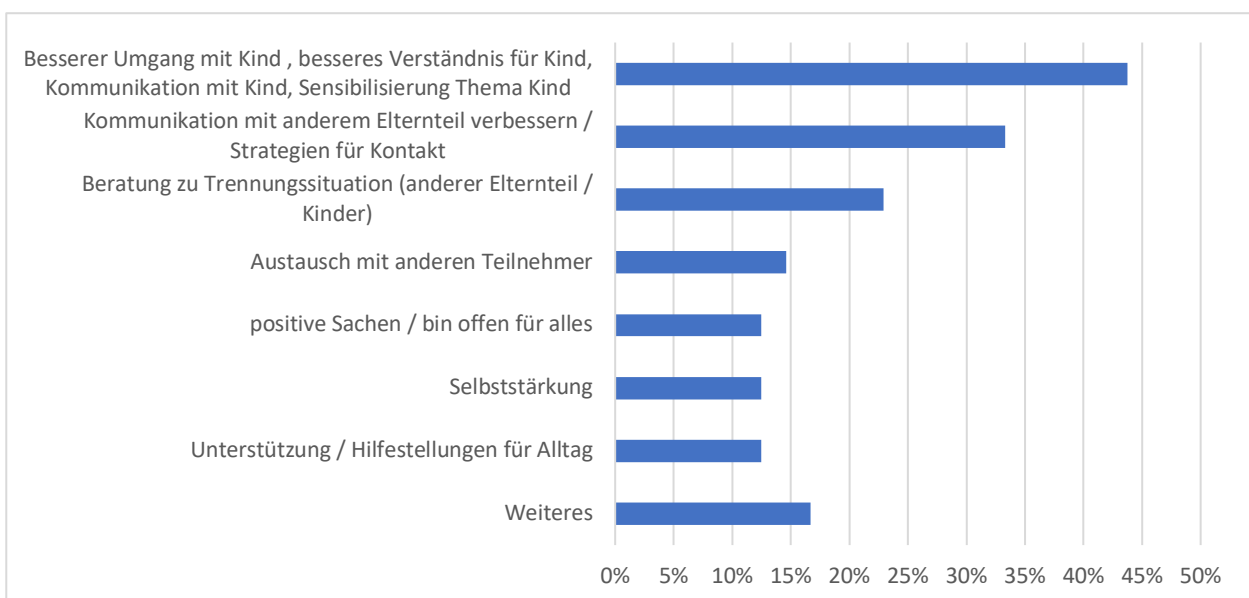


Abbildung 4: Welche Erwartungen haben Sie an den Kurs? (N=48)

## Unterstützung

Analog zu den Erwartungen wünscht sich jeder dritte Kursteilnehmende Unterstützung im Umgang mit dem Kind, sowie Unterstützung in der Verbesserung der Kommunikation und im Umgang mit dem anderen Elternteil (Abbildung 5).

Unter «Weiteres» wurde genannt: Umgang mit Situation, Ex-Partner soll Verhalten ändern, Psychologische Beratung betreffend Umgang mit anderem Elternteil, Vernetzen mit anderen Betroffenen, Umsetzung des Besuchsrechts, keine Erwartungen, Aufklärung über Probleme, mehr Geld, weniger feindliches Machtsystem für engagierte Männer, Opferhilfe, Hinweise zu Rechten.

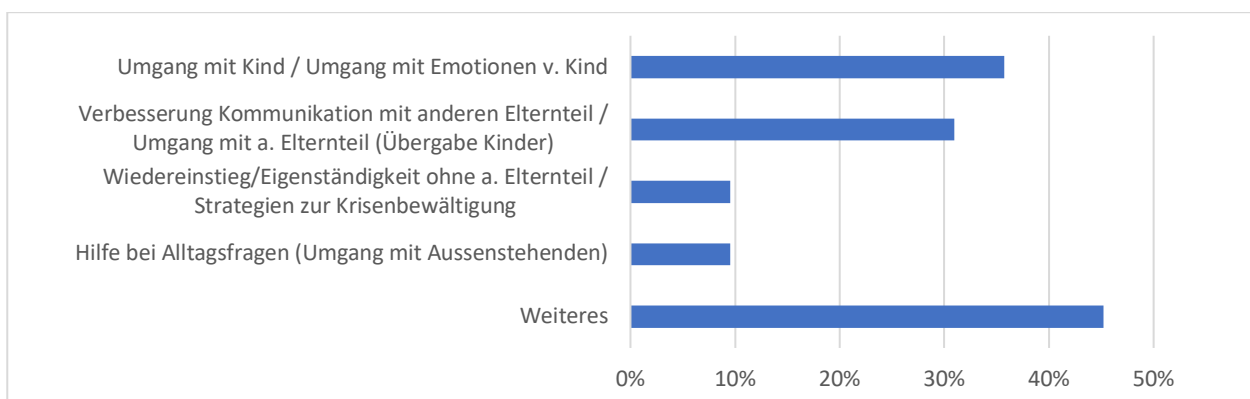


Abbildung 5: Wobei wünschen Sie sich Unterstützung? (N=42)

## Veränderung

Für die familiäre Situation erhoffen sich rund ein Drittel der Kursteilnehmenden eine positive Veränderung hinsichtlich der Begleitung des Kindes, sowie generell eine Entlastung/Entspannung der Situation (Abbildung 6). Unter «Weiteres» wurde genannt: Disziplinierung vom anderen Elternteil, eine positive Veränderung, Scheidung voranbringen.

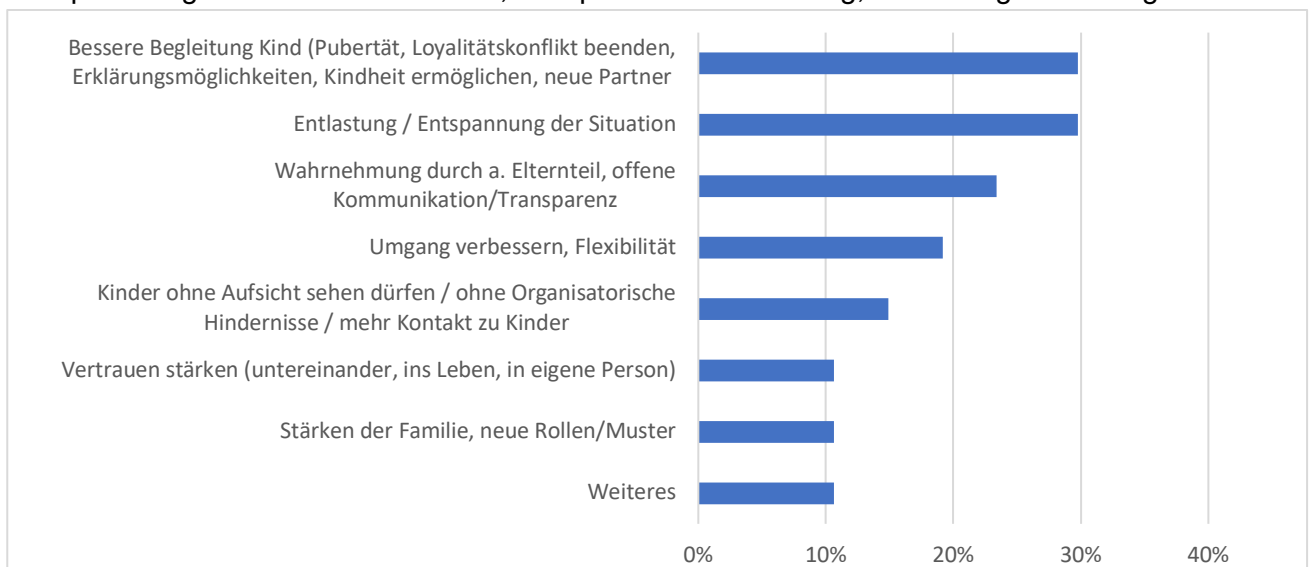


Abbildung 6: Welche Veränderungen für die familiäre Situation erhoffen Sie sich? (N=47)

## 4.2 Wirksamkeit

### 4.2.1 Elternebene: Wie Eltern vom Kurs profitieren

#### 4.2.1.1. Zufriedenheit mit dem Kurs

Die Teilnehmenden wurden am Ende des Kurses gefragt, wie zufrieden sie insgesamt mit dem Kurs sind. 75% sind zufrieden oder sehr zufrieden (Abbildung 7). Frauen und Männer antworten hier vergleichbar und auch Teilnehmende unterschiedlicher Staffeln. Ebenso sind sie unabhängig davon, ob sie sich freiwillig für die Kursteilnahme angemeldet haben, oder unfreiwillig teilnehmen, vergleichbar zufrieden.

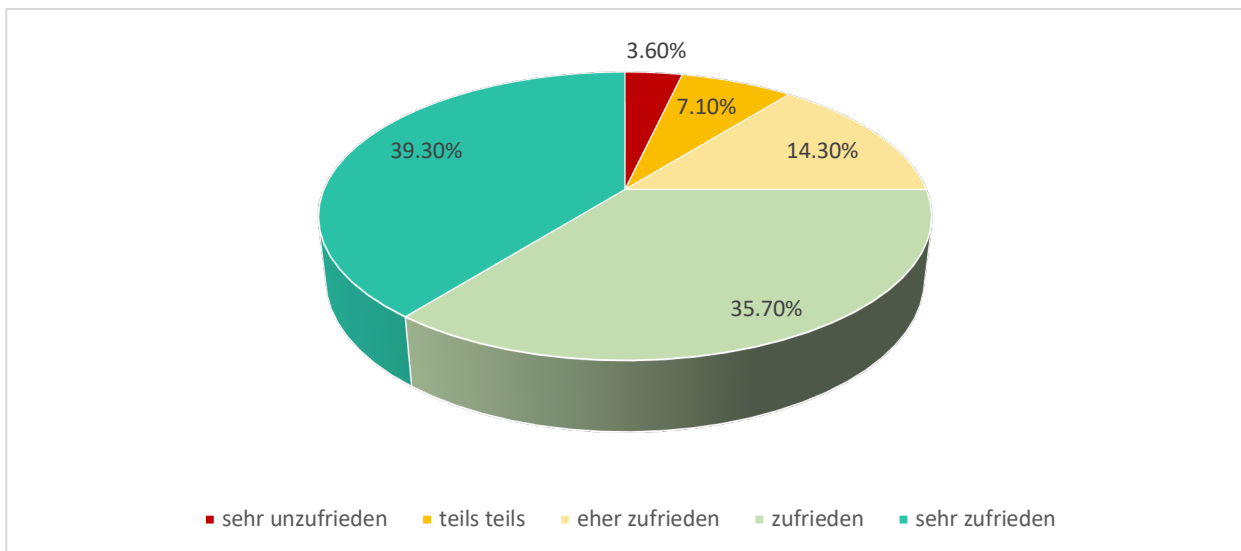


Abbildung 7: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Kurs? (N=30)

Abbildung 8 zeigt auf, wie die Teilnehmenden verschiedene Bereiche des Kurses einschätzen. Die meisten sind sich einig, dass sie die Kursleitung sehr unterstützend und kompetent fanden und den Kurs weiterempfehlen würden. Am kritischsten äusserten sich die Befragten bezüglich Tandem-Partner, dass dies nicht immer so hilfreich war. Um die 20% haben nicht die Hilfe bekommen, die sie erwartet haben und hatten auch Mühe damit, die «Geheimtipps» umzusetzen.

Bei den Einschätzungen verschiedener Bereiche der Zufriedenheit zeigte sich, dass Frauen und Männer meist vergleichbar antworten, jedoch in einem Thema signifikante Unterschiede bestehen: Frauen sind eher der Meinung als Männer, dass sie die Geheimtipps umsetzen können ( $X_{\text{Frauen}}=4.4$ ,  $X_{\text{Männer}}=3.6$ ,  $T=2.5$ ,  $df=28$ ,  $p<.05$ ).



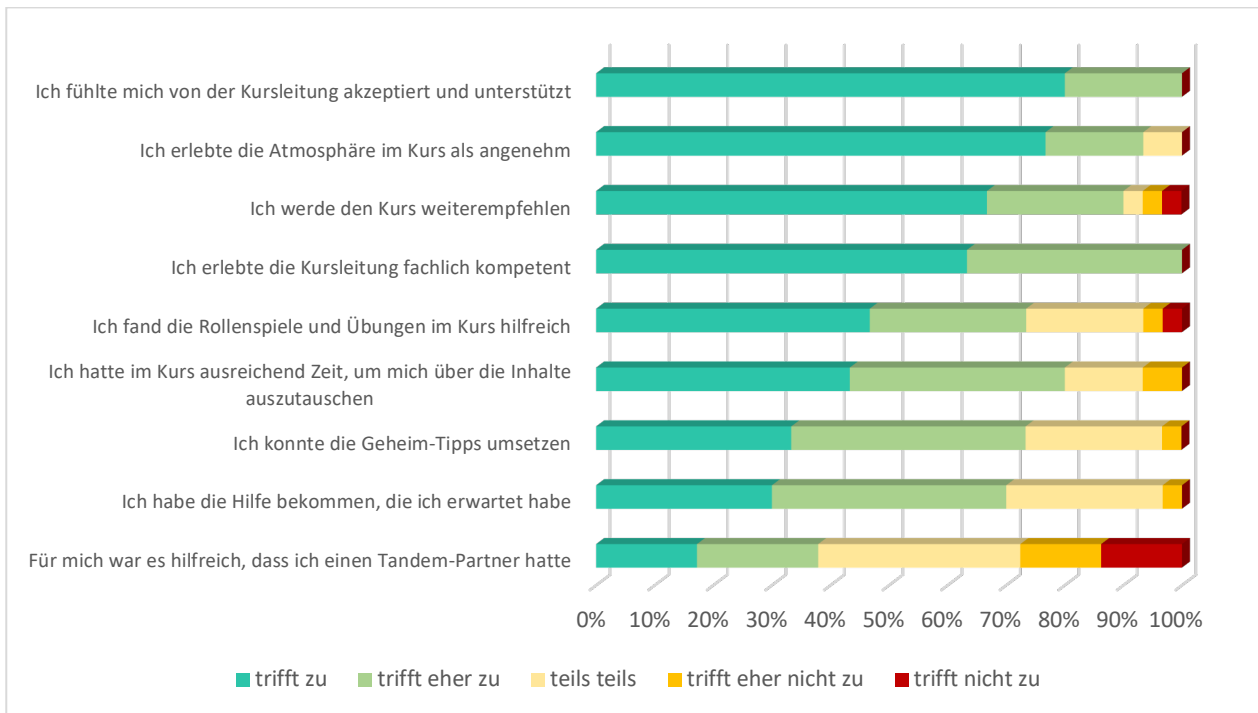


Abbildung 8: Wie zufrieden sind Sie mit einzelnen Bereichen mit dem Kurs? (N=30)

#### 4.2.1.2. Veränderung des Wohlbefindens der Eltern

Das Wohlbefinden der Eltern verbessert sich signifikant; Sechs Monate nach dem Kurs werden weniger negative Gefühle geäußert als noch am Kursende (Tabelle 7).

Beim Vergleich des Wohlbefindens zu Beginn des Kurses gegenüber dem Kursende werden zwar weniger negative Gefühle geäußert, der Unterschied wird jedoch statistisch nicht bedeutsam.

Es gibt keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Beide haben eine vergleichbare Veränderung ihres Wohlbefindens über den untersuchten Zeitraum. Eltern, bei welchen beide Partner am KiB-Kurs teilgenommen haben, zeigen zwischen dem Kursstart und Kursende eine signifikante Verbesserung ihres Wohlbefindens. Bei Partnern, welche alleine in den Kurs gekommen sind, oder nicht wissen, ob der Partner auch teilnimmt, verändert sich das Wohlbefinden über die Kurszeit nicht signifikant. Jedoch ist bei ihnen das Befinden sechs Monate nach dem Kurs besser als zum Zeitpunkt des Kursendes.

Tabelle 7: Veränderung der Anzahl negativer Gefühle der Kurs-Teilnehmenden über die drei Messzeitpunkte

Skala	Gruppe	Prä-Test, T <sub>1</sub> , M (SD)	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	F-Test	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	6 Monate später, T <sub>3</sub>	F-Test
	Gesamt	2.4 (1.3)	2.2 (1.3)	F(26)=0.86, p=.36	2.4 (1.4)	1.5 (0.8)	<b>F(16)=8.9</b> <b>p=.01</b> signifikant
Negative Gefühle	Beide anwesend	<b>2.6 (0.9)</b>	<b>1.4 (1.3)</b>	<b>F(6)=5.05</b> <b>p=.06</b> stat.Tendenz			<i>Zu kleine Stichprobe</i>
	Nur ein Elternteil	2.4 (1.4)	2.4 (1.2)	F=0.03 P=.87	<b>2.8 (1.2)</b>	<b>1.6 (0.8)</b>	<b>F(13)=13.4</b> <b>p=.01</b> signifikant

Ergänzend zu den oben genannten Ergebnissen beschreiben 53% der antwortenden Eltern sechs Monate nach Kursende ihr persönliches Empfinden als ruhiger und gelassener, und 20% beschreiben einen besseren Umgang mit ihren Kindern (Tabelle 8).

Tabelle 8: Konkret hat sich an der Familiensituation Folgendes verändert (ICH) (n=15)

Anzahl Nennungen (Prozent)	Antworten
8 (53%)	Ich bin gelassener, ruhiger, überlegter, habe mehr Raum für mich, weniger Angst
4 (20%)	Besserer Umgang mit Kindern (Bedürfnisse, Verständnis, Zeit)
7 (47%)	Weiteres: Bestätigung auf dem richtigen Weg zu sein, Mehr Verständnis für Situation durch Austausch mit anderen TN, neues Ereignis hat alles auf den Kopf gestellt, neue Strategien, keine Änderung, Unverständnis, bin alleine

#### 4.2.1.3. Veränderungen bei der Erziehung («Ich und Kind»)

Bezüglich des Erziehungsverhaltens zeigen sich über den ganzen Zeitraum keine Veränderungen (Tabelle 9): Die Werte bleiben ähnlich; es geben sich hier keine Unterschiede zwischen den teilnehmenden Männern und Frauen. Auch unterscheiden sich die Aussagen nicht dahingehend, ob beide Elternteile oder nur ein Elternteil am KiB-Programm teilgenommen hat. Auch zeigen sich keine speziellen Effekte je nach Altersgruppen der Kinder (<10 Jahre, >10 Jahre).

Tabelle 9: Veränderung verschiedener Erziehungsaspekte über die drei Messzeitpunkte

Skala	Gruppe	Prä-Test T <sub>1</sub> , M (SD)	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	F-Test	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	6 Monate später, T <sub>3</sub>	F-Test
Konsequente Erziehung	Gesamt	4.0 (0.6)	4.0 (0.6)	F(27)=0.02, p=.88	4.0 (0.6)	4.0 (0.7)	F(16)=0.09, p=.76
Positive Zuwendung	Gesamt	4.0 (0.8)	4.0 (0.7)	F(27)=0.0, p=.93	4.1 (0.8)	3.9 (0.8)	F(16)=0.65, p=.43
Zeit/ Verlässlichkeit	Gesamt	4.2 (0.8)	4.1 (0.8)	F(27)=0.49, p=.48	4.2 (0.7)	4.3 (0.7)	F(16)=0.02, p=.89

Im Gegensatz zu den oben genannten Ergebnissen beschreiben 57% der antwortenden Eltern sechs Monate nach Kursende, den Umgang mit ihren Kindern als ruhiger, harmonischer und positiver als vor dem Kursstart (Tabelle 10).

*Tabelle 10: Konkret hat sich an der Familiensituation folgendes verändert (ICH und mein Kind) (n=14)*

Anzahl Nennungen (Prozent)	Antworten
8 (57%)	Mehr Harmonie, ruhigerer Umgang, positiver Umgang
2 (14%)	Neue Situation (Kind im Internat / Schulwechsel)
2 (14%)	Keine besonderen Erkenntnisse
3 (21%)	Weiteres: alles gut wie vor dem Kurs, Kind zieht sich mehr zurück, kein Kontakt mehr

#### **4.2.1.4. Veränderungen der Elternbeziehung («Wir»)**

Die Teilnehmenden wurden gebeten, verschiedene Fragen zu der Beziehung zum Partner zu beantworten. Bei den drei Skalen «Klare Kommunikation», «Positiver Umgang mit Wut» und «Lösungsorientierung» wird bei der Analyse der Häufigkeiten ersichtlich, dass die Mittelwerte bei der Skala «Positiver Umgang mit Wut» am tiefsten liegen und damit als besonders schwierig empfunden werden (Tabelle 11). Zwischen den verschiedenen Messzeitpunkten kann für die Gesamtgruppe bei den meisten Angaben zur Elternbeziehung keine signifikante Verbesserung der Elternbeziehung beobachtet werden. Nur bei einer Dimension der Elternbeziehung gibt es eine bedeutsame Veränderung: Die Teilnehmenden geben sechs Monate nach dem Kurs weniger häufig an, dass sich der Partner zurückzieht.

Es gibt einen Unterschied zwischen Männern und Frauen: Frauen geben sechs Monate nach dem Kurs häufiger als Männer an, dass sich der Partner weniger zurückzieht als noch am Kursende. Es wurde auch analysiert, ob es Unterschiede gibt, je nachdem, ob beide Eltern den KiB-Kurs besuchen oder nicht. Es gibt hier insgesamt wenig Unterschiede: Es zeigt sich, dass wenn beide Elternteile am KiB-Kurs teilnehmen, eine signifikante Verbesserung der Skala «Lösungsorientierung» zwischen dem Kursstart und Kursende festgestellt werden kann (statistische Tendenz). Diese Verbesserung zeigt sich nicht, wenn nur ein Elternteil teilnimmt.

Tabelle 11: Veränderung der Elternbeziehung der Kurs-Teilnehmenden über die drei Messzeitpunkte

Skala	Gruppe	Prä-Test T <sub>1</sub> , M (SD)	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	F-Test	Post-Test 6 Monate T <sub>2</sub> , M (SD) später, T <sub>3</sub>	F-Test
(Ich) Klare Kommunikation	Gesamt	3.6 (1.0)	3.5 (0.8)	F(26)=0.04, p=.83	3.4 (0.8) 3.7 (0.7)	F(15)=0.88, p=.36
Positiver Umgang mit Wut (beide)	Gesamt	3.3 (1.0)	3.0 (1.1)	F(26)=2.5, p=.21	3.2 (1.1) 3.5 (0.8)	F(15)=0.07, p=.40
Lösungsorientiert (beide)	Gesamt	4.4 (0.5)	4.4 (0.5)	F(26)=0.4, p=.85	4.4 (0.6) 4.3 (0.5)	F(15)=0.31, p=.58
Lösungsorientiert (beide)	Beide anwesend	<b>4.2 (0.5)</b>	<b>4.6 (0.4)</b>	<b>F(7)=4.2</b> <b>p=.08<sup>stat.Tendenz</sup></b>		<i>Zu kleine Stichprobe</i>
	Nur ein Elternteil	4.5 (0.5)	4.4 (0.6)	F(26)=2.0 P=.17	4.4 (0.6) 4.3 (0.6)	F(11)=0.4 p=.53
Partner Rückzug	Gesamt	2.1 (1.0)	2.2 (1.0)	F(26)=0.4, p=.52	<b>2.5 (1.1)</b> <b>2.1 (1.2)</b>	<b>F(15)=3.2,</b> <b>p=.09<sup>stat.Tendenz</sup></b>
Partner Rückzug	Frauen	2.2 (1.1)	2.4 (1.1)	F(13)=1.5 P=.23	<b>2.7 (1.3)</b> <b>2.1 (1.4)</b>	<b>F(8)=4.5,</b> <b>p=.07<sup>stat.Tendenz</sup></b>
	Männer	2.1 (0.9)	2.0 (0.9)	F(12)=0.2 P=.61	2.3 (0.9) 2.1 (0.9)	F(11)=0.1 p=.72

Ergänzend zu den oben genannten Ergebnissen beschreiben 81% der antwortenden Eltern sechs Monate nach Kursende den Umgang mit dem anderen Elternteil weiterhin als schwierig und jede/r vierte hat keinen Kontakt mehr (Tabelle 12). Knapp 20% verzeichnen einen besseren Umgang mit dem anderen Elternteil und ebenfalls knapp 20% geben an, weiterhin durch eine Fachperson betreut zu werden.

Tabelle 12: Konkret hat sich an der Familiensituation folgendes verändert (ICH und mein Partner) (n=16)

Anzahl Nennungen (Prozent)	Antworten
13 (81%)	Weiterhin schwieriger Umgang, Schuldzuweisung
4 (25%)	Kein Kontakt, Scheidung abgeschlossen
3 (19%)	Bessere Kooperation, weniger Konflikt, mehr Respekt
3 (19%)	Weiterhin Betreuung durch Fachperson
1 (21%)	Weiteres: Kommunikation ausschliesslich schriftlich

#### 4.2.1.5. Veränderungen der Beziehung zwischen Eltern und Kind («Wir und das Kind»)

Der Faktor «Nicht-kooperative elterliche Kommunikation» nimmt zwischen dem Kursstart und Kursende signifikant ab (Tabelle 13). Dieses Ergebnis kommt v.a. durch die Werte bei den Frauen zustande: Diese geben signifikant häufiger als Männer an, dass negative Aspekte in der Kommunikation mit dem Partner während der Kursteilnahme abgenommen haben. Werden die Gruppen «Beide Eltern im KiB anwesend» und «nur ein Elternteil anwesend» verglichen, zeigt

sich, dass die Konflikte v.a. auch bei solchen abgenommen haben, bei welchen der andere Elternteil nicht (oder vermutlich nicht) am KiB-Kurs teilgenommen hat.

Tabelle 13: Veränderung der konfliktreichen Kommunikation über die drei Messzeitpunkte

Skala	Gruppe	Prä-Test T <sub>1</sub> , M (SD)	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	F-Test	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	6 Monate später, T <sub>3</sub>	F-Test
<b>Nicht-kooperative elterliche Kommunikation</b>	Gesamt	4.0 (1.0)	3.7 (0.9)	F(27)=3.4, p=.07stat.Tendenz	3.9 (0.7)	3.9 (0.9)	F(16)=0.0, p=.1.0
	Männer	3.8 (1.2)	3.8 (0.9)	F(12)=0.06, p=.80	4.1 (0.6)	4.3 (0.5)	F(6)=0.95, p=.36
	Frauen	4.1 (0.9)	3.6 (0.8)	F(14)=8.2, p=.01	3.8 (0.8)	3.6 (1.0)	F(9)=0.47, p=.51
	Beide anwesend	3.2 (1.4)	3.6 (1.2)	F(7)=1.3, p=.29			Zu kleine Stichprobe
	Nur ein Elternteil	4.3 (0.6)	3.7 (0.7)	F(19)=21.9, p=.00	3.9 (0.7)	3.9 (0.9)	F(12)=0.0, p=.93

## 4.2.2 Kindesebene: Wie Kinder vom Kurs profitieren

### 4.2.2.1. Veränderung des Wohlbefindens der Kinder

Die negativen Gefühle, welche die Eltern bei ihren Kindern beschreiben, nehmen über den ganzen Untersuchungszeitraum nicht statistisch bedeutsam ab (Tabelle 14). Frauen und Männer antworten hier vergleichbar, und auch solche, bei welchen beide Eltern oder nur ein Elternteil am KiB-Kurs teilnimmt. Untersucht man jedoch die Kinder nach Altersbereichen, zeigt sich, dass bei der Gruppe der älteren Kinder (>10 Jahre) sechs Monate nach dem Kurs negative Gefühle abgenommen haben.

Weiter wurden auch die Reaktionen auf die Trennung untersucht und dabei unterschieden zwischen positiven Reaktionen (wie Akzeptanz, Verständnis) und negativen Reaktionen (wie Wut, Trauer). Bei der Gesamtgruppe der Kinder haben sich die Reaktion auf die Trennung über die Messzeitpunkte weder im positiven noch im negativen Sinne verändert. Bei genauerer Betrachtung der Kinder nach Altersgruppen zeigt sich, dass die negativen Reaktionen auf die Trennung bei den **älteren** Kindern (>10 Jahren) zwischen Kursstart und Kursende abgenommen haben, bei den jüngeren Kindern (<10 Jahren) jedoch nicht. Vergleicht man die Reaktionen sechs Monate nach dem Kursende (T<sub>3</sub>) mit denjenigen direkt nach dem Kursende (T<sub>2</sub>) wird deutlich, dass dort dann bei den jüngeren Kindern (<10 Jahren) die negativen Reaktionen auf die Trennung abgenommen haben: Sie haben also mehr Zeit gebraucht als die älteren Kinder, um ihre Reaktionen auf die Trennung zu verändern.

Tabelle 14: Veränderung des Wohlbefindens der Kinder über die drei Messzeitpunkte

Skala	Gruppe	Prä-Test T <sub>1</sub> , M (SD)	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	F-Test	Post-Test T <sub>2</sub> , M (SD)	6 Monate später, T <sub>3</sub>	F-Test
Negative Gefühle	Gesamt	2.4 (1.2)	2.1 (0.7)	F(13)=0.78 p=.39	2.4 (1.0)	1.9 (0.9)	F(12)=1.3 p=.27
	< 10 J	2.3 (1.2)	2.1 (0.9)	F(13)=0.6 p=.43	2.3 (1.1)	2.1 (1.5)	F(8)=0.30 p=.59
	> 10 J	2.4 (1.0)	2.0 (0.9)	F(12)=1.5 p=.23	<b>2.4 (0.7)</b>	<b>1.8 (1.0)</b>	<b>F(7)=3.7</b> <b>p=.09<sup>stat. Tendenz</sup></b>
Positive Reaktionen Trennung	Gesamt	0.3 (0.6)	0.5 (0.7)	F(25)=2.08 p=.16	0.3 (0.6)	0.6 (0.9)	F(16)=2.9 p=.11
Negative Reaktionen Trennung	Gesamt	1.8 (0.8)	1.6 (0.8)	F(26)=0.8 p=.38	1.6 (0.9)	1.4 (0.9)	F(17)=0.6 p=.42
	< 10 J	1.8 (0.9)	1.9 (0.8)	F(12)=0.08 p=.77	<b>1.7 (1.1)</b>	<b>1.3 (1.0)</b>	<b>F(8)=6.4</b> <b>p=.03</b>
	> 10 J	<b>1.7 (0.7)</b>	<b>1.3 (0.6)</b>	<b>F(13)=3.2</b> <b>p=.09<sup>stat. Tendenz</sup></b>	1.3 (0.7)	1.4 (0.9)	F(8)=0.1 p=.76

### 4.3 Adaptationsbedarf des Programmes

Am Ende des Kurses (T<sub>2</sub>) wurden die Kursteilnehmenden mittels offenen Fragen zum Nutzen der Kursinhalte sowie über Verbesserungsvorschläge befragt (Mehrfachnennungen waren möglich). Analog dazu wurden auch die Kursleitenden nach den ersten zwei Durchführungen über die Kursinhalte und weitere Verbesserungsvorschläge befragt. Die Resultate zeigen sich in den folgenden Tabellen, wobei wiederum Nennungen <10% als «Weiteres» zusammengefasst wurden.

#### 4.3.1 Kursinhalte

Bei den Kursinhalten wurde nach hilfreichen und wenig hilfreichen Kursinhalten gefragt. In den nachfolgenden Tabellen (Tabelle 15 und 16) zeigt sich, dass das Emotionscoaching, der Pausenknopf sowie die Rollenspiele von einem Drittel der Kursteilnehmenden wie auch von den Kursleitenden als hilfreiche Kursinhalte beurteilt wurden. Die grosse Anzahl an Punkten unter Weiteres zeigt aber auch auf, dass die Inhalte individuell unterschiedlich beurteilt und zum Teil von den Kursteilnehmenden als hilfreich von anderen jedoch als wenig hilfreich eingeschätzt wurden – so zum Beispiel die Rollenspiele oder die Theorie.

Die Kursleitenden schätzen die Übungen sehr ähnlich ein wie die Kursteilnehmenden. So beurteilen sie ebenfalls die Rollenspiele als wertvoll, jedoch auch als wenig hilfreich, weil die Zeit zu knapp ist, um in die Tiefe gehen zu können. Zudem stellt sich in der Befragung der Kursleitenden heraus, dass gerade die Rollenspiele eine grosse Herausforderung darstellen, wenn die Kursgruppe zu klein ist (Bsp. 2 Teilnehmer) und entsprechend erste Anpassungen in den Übungen notwendig sind. Allgemein sehen sie den grössten Erfolg in den Übungen zum «ICH» sowie zum «ICH und mein Kind». Die Übungen zum «Wir» schätzen sie nur als erfolgreich ein, wenn beide Elternteile am Kurs teilnehmen. Das Bilden von Tandems beurteilen

die Kursleitenden als «nicht immer einfach», da sich das Finden eines passenden Gegenstücks in einer kleinen Gruppe als schwierig herausstellt.

*Tabelle 15: Welche Kursinhalte, Übungen oder Instrumente empfanden Sie als hilfreich?*

Kursteilnehmende (n=30)		Kursleitende (n=5)
Anzahl Nennungen (Prozent)	Kursinhalte	Kursinhalte
10 (33%)	Emotionscoaching	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pausenknopf – aus der Achterbahn rauskommen</li> <li>- Erklärung Achterbahn allgemein</li> <li>- Emotionscoaching</li> <li>- Rollenspiel</li> </ul>
10 (33%)	Pausenknopf	
9 (30%)	Rollenwechsel / Rollenspiele	
6 (20%)	Austausch und Feedback mit anderen Kursteilnehmern	
4 (13%)	Übungen allg. / praktische Tipps	
3 (10%)	Innerer Kommentar	
3 (10%)	Alles	
3 (10%)	Was braucht ein Kind / Kind zw. zwei Organisationen	

Unter «Weiteres» wurde genannt: Mein Kind und ich pflegen eine gute Beziehung, Wertschätzung, Inseln im Stressmeer, Kursheft / Lehrbücher, Beschreibendes Lob, Eltern sein – zwei Modelle, Einheit 7, Deeskalation, Kinder nicht instrumentalisieren, Kommunikationsregeln, das Wir, Beispiele, Theorieteile, sich selber Brief schreiben, Meditationsreise in die Zukunft.

Ergänzend dazu zeigt Tabelle 16 die **wenig hilfreichen** Kursinhalte. Unter «Weiteres» wurde genannt: Fehlende Teilnahme vom anderen Elternteil, Ansätze z.T. schwierig umsetzbar (Achterbahn, Pausenknopf), Themen zu banal / vieles schon bekannt, Emotionscoaching schwierig, 7x 3h, Insel im Stressmeer, Patchwork; zu wenig Tipps in Bezug auf Kinder.

Tabelle 16: Welche Kursinhalte, Übungen oder Instrumente empfanden Sie als wenig hilfreich?

Kursteilnehmende (n=16)		Kursleitende (n=5)
Anzahl Nennungen (Prozent)	Kursinhalte	Kursinhalte
3 (19%)	Keiner, alles hilfreich	- Geheimtipps schwierig in der Umsetzung - Allg. sich auf Übungen einlassen teils schwierig - Emotionscoaching zu wenig vertieft - Rollenspiel: Zeit zu knapp, um zu vertiefen und daraus neue Strategien abzuleiten - Leitstern & Brief an sich selber: Qualität kann nicht beurteilt werden.
2 (13%)	Tandem-Partner	
2 (13%)	Rollenspiele	
2 (13%)	Theorie zu schnell, zu trocken, zu viel	
2 (13%)	Lange Monologe von Kursteilnehmenden, persönliche Probleme anderer Kursteilnehmenden zu lange	
2 (13%)	Wenig Bezug auf persönliche Situation /andere Situation nach Scheidung	

### 4.3.2 Angebot allgemein

Im teilstrukturierten Gruppeninterview mit den Kursleitenden wurde das Angebot ganz grundsätzlich anhand folgender Faktoren bewertet: Teilnehmende, Angebot (Inhalte (Kap 4.3.1), Organisation) sowie erste Adaptionen.

#### Teilnehmende

Die Kursleitenden beurteilten das Angebot KiB als besonders gut geeignet für Personen, welche sich offen zur Kursthematik zeigen und ein klares Interesse am Kind haben. Als besonders erfolgsversprechend schätzen sie eine Belegung des Kurses von beiden Elternteilen in einem getrennt geführten Parallelkurs ein. Zudem beschreiben sie folgende Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Kursdurchführung:

- Notwendige sprachliche Kompetenzen
- Toleranz, Akzeptanz innerhalb der Kursgruppe (Sozialkompetenz)
- Heterogenität (Gemischte Geschlechter, unterschiedlicher Stand in Trennung)
- Gruppengröße von 5-8 TN
- Pausen/Zeit für Austausch, gegenseitige Bestärkung

Gerade die Heterogenität schätzen die Kursleitenden als wertvoll hinsichtlich des Erfahrungsaustausches sowie in der gegenseitigen Unterstützung und Bestärkung ein. Eine gute Gruppendynamik kann sehr wertvoll sein, sind jedoch dominante Persönlichkeiten im Kurs, stellt dies eine Herausforderung für die Kursleitenden dar.



Als Grund für einen möglichen Kursabbruch sehen die Kursleitenden in der «Überforderung in der Gruppe».

## Organisation

In der Diskussion zur Kursorganisation bewerten die Kursleitenden verschiedene Faktoren als positiv und negativ (Tabelle 17).

*Tabelle 17: Wie beurteilen Sie die Organisation des Kurses?*

Positiv	Negativ
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung alle zwei Wochen ist optimal</li> <li>- Abendkurs guter Zeitpunkt</li> <li>- Standort der Durchführung gut bezüglich Erreichbarkeit und Räumlichkeit</li> <li>- Parallelangebot (Erreichbarkeit, Anonymität, unterschiedliche Kursleiter)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 3h Kursdauer zu lange (für Teilnehmende wie auch Kursleitende)</li> <li>- Wenig Bekanntheit</li> <li>- Eher kleine Gruppengrößen</li> </ul>

Grundsätzlich lässt sich daraus schliessen, dass die beiden Durchführungsinstanzen zufrieden sind und das Angebot analog zur deutschen Umsetzung gut durchführen können. Die tiefe Bekanntheit und die daraus resultierenden kleinen Gruppengrößen sind zwei Punkte, welche in einer Weiterführung des Angebots berücksichtigt werden müssen.

### 4.3.3 Verbesserungsvorschläge

#### Kursteilnehmende

Die Teilnehmenden wurden direkt nach Abschluss des Kurses nach Verbesserungsvorschlägen befragt. Dabei wurde mit folgenden fünf offenen Fragen eine etwas differenzierte Aufschlüsselung von Verbesserungsvorschlägen angestrebt:

- Allgemein: Welche Verbesserungsvorschläge sehen Sie für den Kurs «Kinder im Blick» damit das Angebot für Eltern in Trennung noch hilfreicher wird?
- Zum ICH: Was hätten Sie sich vom Kurs gewünscht, damit sie sich selber besser Sorge tragen können?
- Zum WIR: Was bräuchten Sie noch, damit Sie als Eltern besser miteinander reden können
- Zu ICH und mein KIND: Was hätten Sie im Kurs gebraucht, damit ihre Beziehung zum Kind / zu den Kindern noch mehr gestärkt werden?
- Weitere Anregungen

Die Ergebnisse zu allen Fragen fielen sehr vielseitig und individuell aus und waren deshalb schwierig zusammenzufassen. Allgemein lässt sich jedoch sagen, dass von den Kursteilnehmenden ebenfalls gewünscht wird, dass beide Elternteile den Kurs besuchen sollen/müssen. Zudem zeigt sich auch hier die hohe Zufriedenheit im Kurs, viele haben keine Verbesserungswünsche angegeben.

In Tabelle 18 sind die Antworten, die von über 10% der antwortenden Teilnehmenden genannt wurden, aufgeführt.

Tabelle 18: Verbesserungsvorschläge von Seiten Kursteilnehmer/innen

Bereich	Antwortende Kursteilnehmende	Antworten (Anzahl Nennungen / Prozent)
Allgemein	26	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Info /Kurseinladung an anderen Elternteil / Kurs für beide Elternteile verpflichtend (4/15%)</li> <li>- Keine Änderung (3/12%)</li> </ul>
ICH	21	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Änderung (8/38%)</li> <li>- Tipps für Rechtsfragen (3/14%)</li> </ul>
WIR	23	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitschaft, Kooperation, Kommunikation, Einsicht, Wille, Vertrauen vom anderen Elternteil (11/48%)</li> <li>- Kursbesuch des anderen Elternteils, gemeinsamer Kursbesuch (begleitet), Beratungszwang behördlich verordnet (3 /13%)</li> </ul>
ICH und mein Kind	20	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Änderung (11/55%)</li> <li>- klarere Infos was für Kinder wichtig ist/was schadet – Inhalte teilweise nicht sehr praxisbezogen / mehr konkrete Beispiele (3/15%)</li> <li>- individuelle Beratung im Emotionscoaching / Vertiefung Emotionscoaching (2/10%)</li> </ul>
Weiteres	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Infos zur Trennungssituation, Kurse, Anlaufstellen (Gericht, Internet (Bund)) (2/33%)</li> <li>- Kritischeres Feedback, konkretere Tipps bei Rollenspielen (2/33%)</li> </ul>

### Kursleitende

Grundsätzlich sehen die Kursleitenden aufgrund der Tatsache, dass das Programm aus Deutschland stammt und nun in der Schweiz umgesetzt werden soll, keinen Adaptionsbedarf. Das Programm kann 1:1 so aus Deutschland übernommen werden.

Dennoch sehen sie Potenzial im Bereich der Bekanntheit und im Steigern des Erfolges im Programm.

Wie auch die Kursteilnehmenden sehen die Kursleitenden einen Mehrwert, wenn beide Elternteile den Kurs besuchen. Um dies zu erreichen, könnte direkt den anderen Elternteil nach Abschluss des Kurses informiert werden. Ganz generell diskutierten die Kursleitenden über mehr Werbung, um die Gruppengrößen zu optimieren und allgemein eine höhere Bekanntheit zu erlangen. Dabei sehen sie Verbesserungsmöglichkeiten in der direkten Werbung beim Gericht, KESB und Medien generell, sowie im direkten Gespräch mit potenziellen Kursteilnehmenden aus bereits bestehenden Einzelberatungen sowie direkten Vor-/Erstgesprächen mit dem persönlichen Kursleitende vom KiB.

## 5 Gesamtbewertung der Ergebnisse und Diskussion

### 5.1 Überblick

Der Kurs «Kinder im Blick» richtet sich an eine heterogene Gruppe von Eltern in schwierigen Trennungssituationen, und die Teilnehmenden können von den sehr unterschiedlichen Problemlagen der anderen profitieren. Es hilft ihnen, den Blick zu erweitern, sich mit anderen über ihre Probleme auszutauschen und Strategien für den Umgang mit der Trennungssituation zu entwickeln. Die Bekanntheit des Angebotes ist teilweise noch beschränkt, was sich auch in teilweise eher tiefen Teilnehmerzahlen zeigt. Allerdings passen die Gruppengrößen wohl auch zu der aktuellen Organisation des Angebotes bezüglich Raumgrößen und verfügbare KiB-Trainerinnen und Trainer. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Kurs ist gross und sie schätzen ihn als professionell geführt und hilfreich für die Trennungssituation im allgemeinen ein. Es gibt einige Wünsche in Bezug auf die Verbesserung des Austausches unter den Teilnehmenden (Tandempartner) und teilweise auch in der Tiefe des dargebotenen Kursmaterials. Diese Themen werden in Kapitel 5.3 «Adaptationsbedarf» diskutiert.

Die vorliegende Evaluation hat das Befinden der Teilnehmenden bezüglich verschiedener Aspekte wie Beziehung zum Kind (KIND), eigenes Befinden (ICH) und Elternbeziehung («Wir») über die Phase der Kursteilnahme bis hin zu sechs Monate später untersucht und daraus einige Schlüsse bezüglich der Wirksamkeit des Angebotes von «Kinder im Blick» gezogen. Die Ergebnisse daraus werden in Kapitel 5.2. «Wirksamkeit» dargestellt und Schlüsse daraus gezogen.

### 5.2 Wirksamkeit

Von den 53 Teilnehmenden der Evaluation zum Kursbeginn haben 60% bis 70% davon auch bei den folgenden beiden Befragungen mitgemacht. Etwas häufiger sind Frauen dabei geblieben, und auch solche, bei denen die Teilnahme am KiB-Kurs freiwillig war. Dies bedeutet, dass dies eine leichte Verzerrung der Ergebnisse hin zu positiveren Ergebnissen zur Folge haben könnte, wenn man davon ausgeht, dass Fälle unfreiwilliger Teilnahme tendentiell mit grösseren Problemen belastet sind als solche mit freiwilliger Teilnahme.

Ein Teil der Evaluation befasste sich mit der Frage, wie die **Eltern** von der Teilnahme an dem Elternkurs «Kinder im Blick» profitieren. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die **destruktive Konfliktaustragung** (Skala «nicht-kooperative elterliche Kommunikation») über den Verlauf des Kurses signifikant verringert. Der Kurs konzentriert sich demnach gut auf die Förderung einer positiven Kommunikation zwischen den Eltern, was die elterliche Zusammenarbeit erleichtert und dabei hilft, dass die Eltern weniger Koalitionsdruck (verbunden mit Loyalitätskonflikten) auf die Kinder ausüben.

Weitere positive Effekte sind bezüglich **Veränderungen des Wohlbefindens** der Eltern zu finden: Negative Gefühle nehmen über den Kursverlauf ab, dies vor allem wenn beide Elternteile das Kursangebot in Anspruch genommen haben. Die Tatsache, dass sich das Wohlbefinden der Kursteilnehmenden über den Kursverlauf verbessert, dürfte auch einen positiven Effekt auf die Kinder, sowie auch auf die Beziehung zum ehemaligen Partner/zur ehemaligen Partnerin haben.

Häufig genannte Gründe für die Kurs-Anmeldung waren, dass sich das Verständnis für die Schwierigkeiten in der Trennungssituation verbessert; ein Indiz, dass dies gelungen sein könnte, ist die Verbesserung des Wohlbefindens der Kursteilnehmenden.

Es hat sich auch bei anderen Ergebnissen gezeigt, dass es teilweise positive Auswirkungen hat, wenn **beide Elternteile am Kurs teilnehmen**. So verbessern sich Aspekte der Elternbeziehung auch nur dann positiv, wenn beide teilnehmen: Dies war bei der Skala «Lösungsorientierung» der Fall. Es gab aber nicht überall konsistente Ergebnisse: So nimmt das konfliktreiche Kommunikationsverhalten bei der Gruppe der ohne Partner Teilnehmenden über den Verlauf auch signifikant ab; dieses Ergebnis wurde bei der Gruppe «beide Eltern nehmen teil» nämlich nicht signifikant.

Der Kurs hat auch zum Ziel, das **Erziehungsverhalten** der Eltern zu verbessern. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass in diesem Bereich kaum Effekte zu finden sind: Dimensionen der Erziehung wie «konsequente Erziehung», «Positive Zuwendung» und «Zeit/Verlässlichkeit» verändern sich über den Kursverlauf nicht signifikant und zeigen auch keine Langzeiteffekte sechs Monate nach dem Kurs. Wenn die Teilnehmenden jedoch direkt nach dem Befinden der Kinder gefragt werden, gibt über die Hälfte an, dass sich dieses positiv verändert hat. Dieses Ergebnis deckt sich mit demjenigen aus Deutschland (Krey, 2010), welche auch keine eindeutigen Effekte bezüglich Eltern-Kind-Beziehung fanden. Der Kurs hat zum Ziel, auch auf der Ebene Eltern-Kind zu wirken und die Erziehungsfähigkeiten zu schulen. Es könnten verschiedene Gründe dafür verantwortlich sein, dass die Evaluation hier keine signifikanten Ergebnisse feststellen konnte: Zum einen muss berücksichtigt werden, dass Eltern, die oft – vielleicht auch vor Gericht – beweisen müssen, wie wichtig sie für ihre Kinder sind, möglicherweise ihre Beziehungen auch nicht immer objektiv bewerten. Zum anderen gab es einzelne Skalen, bei denen tiefe interne Konsistenzen festgestellt werden mussten: Dies könnte auch ein Grund sein, dass die zu erhebenden Dimensionen nicht optimal erfasst wurden und dadurch Effekte nicht sichtbar werden.

Ein wichtiges Anliegen von «Kinder im Blick» ist auch, dass die **Kinder** von der Teilnahme der Eltern am Kurs profitieren, indem sich das Verhalten der Eltern ändert und sie dadurch lernen, mit der Trennungssituation besser umgehen zu können. Die Evaluation zeigt, dass auch bei den Kindern positive Effekte festzustellen sind: Vor allem bei der Gruppe der älteren Kinder über 10 Jahre zeigt sich zwischen dem ersten und zweiten Messzeitpunkt eine signifikante Abnahme der **negativen Reaktionen** auf die Trennung der Eltern. Bei den jüngeren Kindern unter 10 Jahren zeigt sich aus der Langzeitperspektive – sechs Monate nach dem Kurs – eine signifikante Verbesserung ihres Wohlbefindens: Die negativen Gefühle sind über die Zeit zurückgegangen. Daraus lässt sich folgern, dass die Kursmodule von «Kinder im Blick» beachten sollten, dass je nach Alter der Kinder andere Effekte zu erwarten sind: Ältere Kinder reflektieren differenzierter als jüngere Kinder, was die Trennungsverarbeitung auch anders beeinflusst. Aus forschungsmethodischer Perspektive ist noch festzuhalten, dass bei der Studie ausschliesslich die Sicht der Eltern auf die Kinder untersucht werden konnte, und nicht die Kinder selber. Grynych (2005) stellte in einer Studie fest, dass die Sicht der Kinder häufig von der elterlichen Einschätzung abweicht. Da es sich bei den Einschätzungen der Eltern um reine Selbstausskünfte handelt, sind grundsätzlich auch immer Verzerrungen aufgrund Effekten der sozialen Erwünschtheit denkbar. Für weiterführende Untersuchungen wäre es sicher ideal, wenn die

Kinder auch selber befragt würden. Neben diesen forschungsmethodischen Überlegungen bleibt jedoch als Schlussfolgerung bestehen, dass sich Kursteilnehmende vor Beginn des Kurses oft als Wunsch äussern, dass sie die Situation ihrer Kinder besser verstehen lernen und sich das Befinden der Kinder verbessert.

Bei all den berichteten Effekten ist festzuhalten, dass es sich oft nur um **geringe Effekte** (kleine Mittelwertsdifferenzen) handelt und auch tiefe Signifikanzniveaus wie statistische Tendenzen berichtet werden. Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte dies auch beachtet werden und Verallgemeinerungen müssen aufgrund der Datenlage mit Vorsicht erfolgen. Es ist zu beachten, dass oft sehr kleine Gruppen miteinander verglichen wurden, was auch dafür verantwortlich ist, dass die gefundenen Effekte klein ausfallen. Ausserdem wurde auch eine relativ heterogene Gruppe der Eltern miteinander verglichen, was die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse ebenfalls nicht fördert. Bei grösserer Stichprobe hätten besser noch Subgruppen gebildet und miteinander verglichen werden können (z.B. nach Zeitpunkt der Trennung).

Trotz dieser Einschränkung gibt die vorliegende Evaluation Hinweise auf die **Wirksamkeit** des Elternkurses «Kinder im Blick». Es ist für Familien in schwierigen Trennungssituation förderlich, wenn sie Angebote - wie das von KiB - nutzen. Goodman et al (2004) belegen die Wirksamkeit verschiedener Elternprogramme, die wie auch «Kinder im Blick» zu den intensiveren Trainings gehören. Es zeigte sich auch, dass vor allem auch bei sehr belasteten Familien, in welche die Kinder grosses Problemverhalten zeigten und die Eltern schlechte Erziehungspraktiken hatten, die positiven Effekte von solchen Trainings noch grösser ausfielen (Winslow et al, 2004). Weiterführende Untersuchungen könnten sich auch damit befassen, ob sich die Effekte des Programmes je nach anfänglichem Belastungsniveau der Teilnehmenden unterscheiden.

Der Kurs wurde auch aus der **Langzeitperspektive** evaluiert und die Teilnehmenden wurden ein halbes Jahr nach Kursende befragt. Dadurch konnten auch Veränderungen über einen längeren Zeitraum beobachtet werden. Diese längere Perspektive berücksichtigt auch die Zeit, die es braucht, um gelernte Inhalte umzusetzen. Die Ergebnisse zeigen insgesamt, dass gefundene Effekte während der Teilnahme des Kurses «Kinder im Blick» auch ein halbes Jahr später noch sichtbar sind. Das Wohlbefinden der Eltern sowie auch das konfliktreiche Kommunikationsverhalten bleibt also auch aus längerer Sicht verbessert. Gewisse Effekte werden sogar erst ein halbes Jahr nach dem Kurs sichtbar, wie dies beispielsweise bei der Verbesserung des Wohlbefindens der jüngeren Kinder der Fall war. Oder dies zeigte sich auch bei Aspekten der Beziehung zwischen den Elternteilen, indem die Kursteilnehmenden ihre Partner als weniger zurückgezogen erleben. Damit lässt sich natürlich nicht kausal belegen, dass dies (ausschliesslich) auf den Kursbesuch zurückzuführen ist, sondern es können auch andere Einflüsse eine Rolle gespielt haben (z.B. zunehmendes Alter der Kinder).

### 5.3 Adaptationsbedarf

Mit der Überprüfung des Adaptionsbedarfs wurde darauf abgezielt zu analysieren, ob das Programm aus Deutschland eins zu eins für die Schweiz übernommen werden kann. Zudem wurden über offene Fragen Verbesserungsvorschläge von den Kursteilnehmenden sowie Kursleitenden schriftlich wie auch mündlich erfragt und ausgewertet.

Die hohe Zufriedenheit der Kursteilnehmenden direkt nach Abschluss des Kurses bestätigt, dass der Kurs sehr geschätzt wird und hilfreiche Inhalte zu vermitteln vermag. Entsprechend dazu zeigen sich auch wenige ausschlaggebende Punkte im Bereich einer Adaption des Programms auf Schweizer Verhältnisse. Aus den offenen Antworten der Kursteilnehmenden bildete sich immer wieder der hohe Konfliktanteil der beiden Elternteile und der daraus resultierende Loyalitätskonflikt der Kinder ab. Entsprechend ist es wenig überraschend, dass die Kursteilnehmenden wie auch die Kursleitenden hohes Potenzial darin sehen, wenn **beide Elternteile** den Kurs besuchen müssten - im Idealfall in einem Parallel-geführten Kursangebot bei unterschiedlichen Kursleitenden um eine gewisse Anonymität zu bewahren. Um dies zu erreichen sehen die Beteiligten am meisten Potenzial in der Werbung und im direkten Kontakt. Sei das über Informationsflyer bei ersten Anlaufstellen für Trennungssituationen (Gericht, KESB, Beratungsstellen), im Informieren des anderen Elternteils bei Kursteilnahme des einen Elternteils oder schliesslich über eine offizielle Anordnung von Seiten der Behörden für einen beidseitige Kursbesuch.

Mit dem Potenzial beide Elternteile zu erreichen, erhöht sich auch die Anzahl Teilnehmenden im Kurs was wiederum eine hohe Qualität im Kurs garantieren könnte. Viele Übungen aus dem KiB sind auf eine Gruppengrösse von 5-8 Teilnehmende ausgelegt. Bei einer zu kleinen Gruppe sind gerade Rollenspiele oder das Finden eines passenden **Tandem-Partners** eine grosse Herausforderung. Mit einer stabilen Teilnehmerzahl könnten diese Herausforderungen gelöst und das Programm ohne grosse Veränderung durchgeführt werden. Dabei haben sich die Beratungsstelle Pinocchio und KJPP als ideale Durchführungsorte hinsichtlich Erreichbarkeit, Räumlichkeiten sowie Kompetenz der Kursleiter bewährt. Auch die Durchführungszeiten (Abendkurse) haben sich mehrheitlich bewährt, so wurde lediglich die Kursdauer von 3h als eher lange hinsichtlich Aufmerksamkeit aber auch hinsichtlich Organisation von Kinderbetreuung von ein paar Kursteilnehmenden und -leitenden diskutiert. Für eine zukünftige Weiterführung muss der **Durchführungszeitpunkt** sicher weiterhin beobachtet werden. Mit einer möglichen ansteigenden Teilnehmerzahl kann dies aber auch automatisch entschärft werden, da es dann eher möglich wird verschiedene Kurszeiten /-tage und somit allen Kursteilnehmenden ein passendes Angebot anbieten zu können.

Das Angebot von KiB ist grundsätzlich freiwillig, wird jedoch manchmal durch die KESB oder das Bezirksgericht verordnet. Es ist davon auszugehen, dass Eltern, die sich freiwillig für das Angebot anmelden, tendentiell eher seltener aus bildungsfernen Schichten stammen (Krey, 2010). Generell ist bei der **Werbestrategie** für das Angebot zu überlegen, wie auch belastete Familien aus tieferen Schichten sowie mit Migrationshintergrund gut erreicht werden können, indem beispielweise der Kurs in verschiedenen Sprachen angeboten wird, oder auch die Durchführungszeiten ausgedehnt werden.



## 6 Fazit und Ausblick

Das Angebot «Kinder im Blick» wird von den Teilnehmenden insgesamt sehr geschätzt und vermag sie in ihrer schwierigen Trennungssituation gut zu unterstützen. Das Angebot wirkt sich positiv auf eine Verbesserung ihres Wohlbefindens und eine Reduktion von konfliktreichem Kommunikationsverhalten aus. Es richtet sich dabei an Eltern unterschiedlichen Alters, Trennungssituationen und Alter der Kinder. Die positiven Effekte sind auch sechs Monate nach dem Kurs noch sichtbar und zeigen somit auch Langzeiteffekte.

Es bleiben aber auch offene Fragen bestehen, welche zu einigen Handlungsempfehlungen führen. So wirkt sich das Programm in erster Linie auf Aspekte der Elternkommunikation rund um das Kind («Wir») und auf das eigene Befinden («Ich») aus, jedoch weniger auf der Erziehungsebene «Ich und das Kind». Betrachtet man die Wünsche der Eltern bezüglich des Kurses am Kursbeginn, ist dies ein häufiger Wunsch, dass sich der Umgang mit dem Kind verbessert. An dieser Stelle ist festzuhalten, dass Veränderungen auf der Erziehungsebene genügend Zeit brauchen, damit sie erfolgreich umgesetzt werden können. So sind vielleicht auch gelernte Aspekte im Kurs auch erst später sichtbar (vielleicht auch erst ein Jahr nach dem Kurs). Ausserdem ist KiB zwar ein intensiver Kurs, jedoch ist er mit seinen sechs Kursabenden doch von beschränkter Dauer. Es ist zu überlegen, ob es möglich ist, die Themen einer positiven Erziehungspraxis vermehrt in die Kursabende einbringen zu können, oder ob allenfalls eine Ausdehnung des Kurses auf eine längere Zeit anzustreben wäre; so könnten bestimmte Themen besser vertieft werden, was auch in den Wünschen der Teilnehmenden für eine Verbesserung des Kurses ersichtlich wurde. Andererseits muss auch festgehalten werden, dass sich KiB vor allem auf aktuelle Konflikte in der Trennungssituation bezieht und Aspekte wie Beziehung zum Kind und auch zum Partner nicht in aller Tiefe behandelt werden können. Empfehlenswert wäre hier eine gute Fallführung, indem die Teilnehmenden je nach Problemlage individuell beraten werden und bei Bedarf an weiterführende Angebote (z.B. Familientherapie, Erziehungskurse) überwiesen werden.

Aufgrund der Rückmeldungen bezüglich dem Adaptationsbedarf des Programmes können noch weitere Handlungsempfehlungen formuliert werden. Einzelne Kursinhalte - wie die Geheimtipps, oder auch der Austausch mit den Tandempartnern - werden von einem Teil der Teilnehmenden als nicht einfach umsetzbar wahrgenommen. Hier sollten die Kursinhalte und Strategien überprüft werden, damit diese Aspekte noch verbessert werden können. Eventuell ist auch zu überlegen, wie die Kursteilnehmenden auch nach dem Kursende unterstützt werden könnten, indem sie ihre Erfahrungen mit den Übungen weiter reflektieren (z.B. Rückmeldungen an KiB, Austausch mit anderen Kursteilnehmenden).

Das Angebot von «Kinder im Blick» hat eine - wenn auch gering messbare - Verbesserung des Wohlbefindens der Kinder zu Folge. Hier ist zu überlegen, wie das Programm noch zu optimieren ist, dass auch die Kinder noch mehr davon profitieren können. Hier stellt sich die Frage, ob ein paralleles Angebot für Kinder - wie «KiB-Kids» in Deutschland - vielversprechend wäre. Krey (2010) weist darauf hin, dass ergänzende Angebote für Kinder den Interventionserfolg noch weiter steigern.

Es gibt einige Hinweise, dass das Angebot noch mehr Erfolge zeigt, wenn beide Elternteile teilnehmen. So gesehen wäre es sinnvoll, beide Elternteile für die Kursteilnahme zu motivieren

und Werbung rund um das Programm zu machen. Hier ist eine Strategie zu überlegen, wie gezielter Werbung für die Teilnahme beider Partner gemacht werden könnte. Ein Weg dazu könnte die direkte Werbung beim Gericht und der KESB sein, aber auch darin liegen, die Sozial- sowie Kinder und Jugendzentren vermehrt mit geeigneten Informationen zu KiB zu bedienen.

Der Elternkurs «Kinder im Blick» erweist sich im Grossen und Ganzen für Eltern und Kinder als wirksam, indem die Konflikte rund um die Trennung abnehmen. So ist zu wünschen, dass sich das Programm auch weiterhin verbreitet und möglichst vielen Eltern in schwierigen Trennungssituationen offensteht. Als Regelangebot von Pinocchio könnte sich das Angebot zunehmend etablieren. KiB sollte sich weiterhin an freiwillig oder unfreiwillig teilnehmende Eltern richten, da es bei beiden Gruppen zu positiven Veränderungen führt.



## 7 Literatur

- Frick, P. J. (1991). *The Alabama Parenting Questionnaire. Unpublished Instrument*, University of Alabama.
- Goodman, M, Bonds, D., Sandler, I. N. & Braver, S. L. (2004). Parental psycho-educational programs and reducing the negative effects of interparental conflict following divorce. *Family Court Review*, 42(2), 263-279.
- Grych, J. H. (2005). Interparental Conflict as a Risk Factor for Child Maladjustment. Implications for the Development of Prevention Programs. *Family Court Review*, 43(1), 97-108.
- Krey, M. (2010). *Der Elternkurs «Kinder im Blick» als Bewältigungshilfe für Familien in Trennung: Eine Evaluationsstudie*. ISBN: 978-3-89574-74401. Berlin: Köster.
- Kurdek, L. A. (1994). Conflict resolution styles in gay, lesbian, heterosexual nonparent, and heterosexual parent couples. *Journal of Marriage and the Family*, 56, 705-722.
- Maccoby, E. E., Depner, C. E. & Mnookin, R. H. (1990). Coparenting in the second year after divorce. *Journal of Marriage and the Family*; 52, 141-155.
- Schwarz, B. & Gödde, M. (1998). *Dokumentation der Erhebungsinstrumente der 2. Erhebung 1997. Berichte aus der Arbeitsgruppe «Familienentwicklung nach der Trennung»*, 29, 1997.
- Winslow, E. B., Wolchik, S. A. & Sandler, I. (2004). Preventive Interventions for Children of Divorce. *Psychiatric Times*, 21(2), 45-48.

## **8 Anhang**

Im Anhang sind die drei Fragebogen der fünften Staffel zu finden (Durchführung 2019), nämlich zu Kursbeginn, Kursende und sechs Monate später.

Zürich im März 2019

Liebe Eltern

Sie nehmen am Elternkurs „Kinder im Blick“ teil. Wie Sie wissen, wird das Angebot von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik evaluiert. Damit wir ein möglichst anonymes Verfahren gewährleisten können, wird der Fragebogen von den Kursleitungen per Post zugeschickt.

Mit dem beiliegenden Antwortcouvert kommt der Fragebogen direkt zu den Evaluatorinnen. Wir möchten Sie bitten, die Angaben zu den Geburtsdaten möglichst vollständig auszufüllen. Mit dieser Angabe können die Aussagen über die drei Befragungszeitpunkte derselben Person zugeschrieben werden.

**Sie werden vor Kursbeginn, am Kursende und ca. 6 Monate nach dem Kurs befragt.**

Uns ist es ein Anliegen, den Fragebogen möglichst kurz zu halten.  
Sie benötigen für das Ausfüllen des Fragebogens ca. 15 Minuten.  
Wir bedanken uns für ihre Unterstützung, damit das Angebot evaluiert und verbessert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Schellenberg, Mitarbeiterin der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik

## Fragebogen

**Geburtsdatum:** \_\_\_\_\_

**Geschlecht:**  weiblich  männlich

**Wie viele Kinder haben Sie:** \_\_\_\_\_

**Alter der Kinder und Geschlecht (w: weiblich, m: männlich)**

Kind 1: \_\_\_\_\_ Kind 2: \_\_\_\_\_ Kind 3: \_\_\_\_\_ Kind 4: \_\_\_\_\_

w  m  w  m  w  m  w  m

**Seit wie vielen Jahren leben sie getrennt (räumlich)?** \_\_\_\_\_

**Wie viele Jahre dauerte Ihre Beziehung?** \_\_\_\_\_

**Seit wann sind Sie geschieden? Angabe bitte in Monat und Jahr.** \_\_\_\_\_

**Konnten Sie Ihrem Kind / Ihren Kindern die Hintergründe für die Trennung nachvollziehbar erklären?**

ja  teilweise  nein

**Wie sind Sie auf den KiB-Elternkurs aufmerksam geworden? Kreuzen Sie bitte nachfolgend die Stelle / Medien an:**

Internet  Flyer  KESB  
 Bezirksgericht  Sozialzentren  Kinder- und Jugendzentren  
 weiteres: \_\_\_\_\_

**Nehmen Sie freiwillig am Kurs teil?**

ja  nein

**Nimmt der andere Elternteil auch am Kurs teil?**

ja  nein  weiss nicht

**Geburtsdatum des andern Elternteils:** \_\_\_\_\_

## Erwartungen an den Kurs

**Warum haben Sie sich für den Kurs "Kinder im Blick" angemeldet?**

---

---

---

---

**Welche Erwartungen haben Sie an den Kurs?**

---

---

---

---

**Wobei wünschen Sie sich Unterstützung?**

---

---

---

---

---

**Welche Veränderungen für die familiäre Situation erhoffen Sie sich?**

---

---

---

---

---

**Bitte denken Sie bei der Beantwortung der folgenden Fragen an Ihr Kind, bzw. falls Sie mehrere Kinder haben, an dasjenige Kind, über das Sie sich im Moment am meisten Sorgen oder Gedanken hinsichtlich der Trennung machen.**

**Ich fühle mich im Zusammenhang mit der Trennungssituation**

- |                                       |                                     |   |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> reizbar      | <input type="checkbox"/> nervös     | <input type="checkbox"/> ängstlich                |
| <input type="checkbox"/> teilnahmslos | <input type="checkbox"/> müde       | <input type="checkbox"/> vergesslich              |
| <input type="checkbox"/> angespannt   | <input type="checkbox"/> appetitlos | <input type="checkbox"/> mit Kopf-/Bauchschmerzen |

**Im Zusammenhang mit der Trennungssituation erlebe ich mein Kind**

- |                                       |                                     |   |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> reizbar      | <input type="checkbox"/> nervös     | <input type="checkbox"/> ängstlich                |
| <input type="checkbox"/> teilnahmslos | <input type="checkbox"/> müde       | <input type="checkbox"/> vergesslich              |
| <input type="checkbox"/> angespannt   | <input type="checkbox"/> appetitlos | <input type="checkbox"/> mit Kopf-/Bauchschmerzen |

**Mein Kind reagiert auf die Trennung mit (Mehrfachantworten möglich):**

- Akzeptanz
- Verständnis
- Erleichterung
- Trauer
- Wut
- Weiteres: \_\_\_\_\_

## Ich und mein Kind

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Ich bin empfänglich für die Bedürfnisse meines Kindes und gehe auf sein Befinden ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin konsequent in meiner Erziehung: Was ich sage und tue ist konsistent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde schnell wütend, wenn mein Kind einen Fehler macht oder meine Anweisungen nicht befolgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich vergesse oft Dinge, die ich meinem Kind versprochen habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lobe mein Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verbiete meinem Kind manchmal etwas, was ich ein anderes Mal erlaube.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin enttäuscht und traurig, wenn mein Kind sich schlecht benommen hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Kind kommt im Moment zu kurz, weil ich mit mir selber beschäftigt bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Wir und unser Kind

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Sie tauschen sich mit dem anderen Elternteil über Ihr Kind aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihr Kind steht in einem Loyalitätskonflikt zwischen Ihnen und dem anderen Elternteil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte aufgrund unterschiedlicher Erziehungsvorstellungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie sorgen sich, dass der andere Elternteil nicht ausreichend um das Wohl Ihres Kindes besorgt ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte, wenn es um die Planung der Aufenthalte geht oder bei den Übergaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Wir**

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Bei Konflikten neige ich dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die ich später bereue.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten versuche ich sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neige ich dazu, mich zurückzuziehen und für längere Zeit nichts mehr zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten bin ich zu nachgiebig und vertrete meine Sichtweise zu wenig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die er später bereut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten versucht der andere Elternteil sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sich zurückzuziehen und für längere Zeit nichts mehr zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten ist der andere Elternteil zu nachgiebig und vertritt seine Sichtweise zu wenig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Herzlichen Dank für das Ausfüllen und Zurückschicken des Fragebogens**



Zürich im Juni 2019

**Sie werden vor Kursbeginn, am Kursende und ca. 6 Monate nach dem Kurs befragt.**

Liebe Eltern

Sie haben den Elternkurs „Kinder im Blick“ mit dem letzten Modul beendet.

Daher kommen wir wieder mit der Bitte auf Sie zu, den folgenden Fragebogen auszufüllen. Mit dem beiliegenden Antwortcouvert senden Sie den Fragebogen direkt zu den Auswertenden. Wir möchten Sie bitten, die Angaben zu den Geburtsdaten auszufüllen. Mit dieser Angabe können die Aussagen über die drei Befragungszeitpunkte derselben Person zugeschrieben werden.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung, damit das Angebot evaluiert und verbessert werden kann.

Mit freundlichen Grüssen



Claudia Schellenberg, Mitarbeiterin der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik

## Fragebogen

**Geburtsdatum:** \_\_\_\_\_

**Geschlecht:**       weiblich       männlich

### Ich fühle mich im Zusammenhang mit der Trennungssituation

(Sie können mehrere Antworten ankreuzen)

- |                                       |                                     |   |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> reizbar      | <input type="checkbox"/> nervös     | <input type="checkbox"/> ängstlich                |
| <input type="checkbox"/> teilnahmslos | <input type="checkbox"/> müde       | <input type="checkbox"/> vergesslich              |
| <input type="checkbox"/> angespannt   | <input type="checkbox"/> appetitlos | <input type="checkbox"/> mit Kopf-/Bauchschmerzen |

### Seit ich den Kurs «Kinder im Blick» besucht habe, erlebe ich die Belastung der Trennungssituation als

- weniger       gleichbleibend wie vor dem Kurs       mehr

### Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Kurs?

- sehr unzufrieden
- unzufrieden
- eher unzufrieden
- teils teils
- eher zufrieden
- zufrieden
- sehr zufrieden

### Zufriedenheit mit dem Kurs

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Ich habe die Hilfe bekommen, die ich erwartet habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde den Kurs weiterempfehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fand die Rollenspiele und Übungen im Kurs hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte im Kurs ausreichend Zeit, um mich über die Inhalte auszutauschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für mich war es hilfreich, dass ich einen Tandem-„Partner“ hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich erlebte die Kursleitung fachlich kompetent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühlte mich von der Kursleitung akzeptiert und unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte die <i>GehHeim</i> -Tipps umsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich erlebte die Atmosphäre im Kurs als angenehm.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Wie empfanden Sie es, dass im Kurs Männer und Frauen in derselben Kursgruppe sind?**

positiv                       egal                       negativ

**Welche Kursinhalte, Übungen oder Instrumente empfanden Sie als besonders hilfreich?**

---



---



---

**Welches Kursinhalte, Übungen oder Instrumente empfanden Sie als wenig hilfreich?**

---



---



---

## Verbesserungsvorschläge

**Welche Verbesserungs-Möglichkeiten sehen Sie für den Kurs „Kinder im Blick“, damit das Angebot für Eltern in Trennung noch hilfreicher wird.**

---

---

---

**Was hätten Sie sich vom Kurs gewünscht, damit Sie sich selber besser Sorge tragen können?**

---

---

---

**Was bräuchten Sie noch, damit Sie als Eltern besser miteinander reden können?**

---

---

---

**Was hätten Sie im Kurs gebraucht, damit Ihre Beziehung zum Kinde / zu den Kindern noch mehr gestärkt wird?**

---

---

---

**Weitere Anregungen**

---

---

---

**Bitte denken Sie bei der Beantwortung der folgenden Fragen an Ihr Kind, bzw. falls Sie mehrere Kinder haben, an dasjenige Kind, über das Sie sich im Moment am meisten Sorgen oder Gedanken hinsichtlich der Trennung machen.**

**Im Zusammenhang mit der Trennungssituation erlebe ich mein Kind**

(Sie können mehrere Antworten ankreuzen)

- |                                       |                                     |   |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> reizbar      | <input type="checkbox"/> nervös     | <input type="checkbox"/> ängstlich                |
| <input type="checkbox"/> teilnahmslos | <input type="checkbox"/> müde       | <input type="checkbox"/> vergesslich              |
| <input type="checkbox"/> angespannt   | <input type="checkbox"/> appetitlos | <input type="checkbox"/> mit Kopf-/Bauchschmerzen |

**Mein Kind reagiert auf die Trennung mit**

(Sie können mehrere Antworten ankreuzen)

- Akzeptanz
- Verständnis
- Erleichterung
- Trauer
- Wut
- Weiteres: \_\_\_\_\_

**Seit ich den Kurs «Kinder im Blick» besucht habe, kann mein Kind mit der Trennungssituation wie folgt umgehen:**

- |                                 |  |                                     |
|---------------------------------|--|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> besser | <input type="checkbox"/> gleichbleibend wie vor dem Kurs | <input type="checkbox"/> schlechter |
|---------------------------------|--|-------------------------------------|

## Ich und mein Kind

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Ich bin empfänglich für die Bedürfnisse meines Kindes und gehe auf sein Befinden ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin konsequent in meiner Erziehung: Was ich sage und tue ist konsistent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde schnell wütend, wenn mein Kind einen Fehler macht oder meine Anweisungen nicht befolgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich vergesse oft Dinge, die ich meinem Kind versprochen habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lobe mein Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verbiete meinem Kind manchmal etwas, was ich ein anderes Mal erlaube.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin enttäuscht und traurig, wenn mein Kind sich schlecht benommen hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Kind kommt im Moment zu kurz, weil ich mit mir selber beschäftigt bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Wir und unser Kind

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Sie tauschen sich mit dem anderen Elternteil über Ihr Kind aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihr Kind steht in einem Loyalitätskonflikt zwischen Ihnen und dem anderen Elternteil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte aufgrund unterschiedlicher Erziehungsvorstellungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie sorgen sich, dass der andere Elternteil nicht ausreichend um das Wohl Ihres Kindes besorgt ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte, wenn es um die Planung der Aufenthalte geht oder bei den Übergaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Wir**

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Bei Konflikten neige ich dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die ich später bereue.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten versuche ich, sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neige ich dazu, mich zurückzuziehen und für längere Zeit nichts mehr zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten bin ich zu nachgiebig und vertrete meine Sichtweise zu wenig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die er später bereut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten versucht der andere Elternteil, sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sich zurückzuziehen und für längere Zeit nichts mehr zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten ist der andere Elternteil zu nachgiebig und vertritt seine Sichtweise zu wenig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten gelingt es uns, den Fokus auf die Bedürfnisse des Kindes zu richten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten gelingt es uns, im Interesse des Kindes einen Kompromiss zu finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Herzlichen Dank für das Ausfüllen und Zurückschicken des  
Fragebogens**

Zürich im November 2019

**Sie werden vor Kursbeginn, am Kursende und ca. 6 Monate nach dem Kurs befragt.**

Liebe Eltern

Vor ca. einem halben Jahr haben Sie den Elternkurs „Kinder im Blick“ besucht.

Nun kommen wir ein letztes Mal mit der Bitte auf Sie zu, den folgenden Fragebogen auszufüllen. Mit dem beiliegenden Antwortcouvert senden Sie den Fragebogen direkt zu den Auswertenden. Wir möchten Sie bitten, die Angaben zu den Geburtsdaten auszufüllen. Mit dieser Angabe können die Aussagen über die drei Befragungszeitpunkte derselben Person zugeschrieben werden.

Wir bedanken uns für Ihre wertvolle Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen



Claudia Schellenberg, Mitarbeiterin der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik



## Fragebogen

**Geburtsdatum:** \_\_\_\_\_

**Geschlecht:**       weiblich       männlich

### **Ich fühle mich im Zusammenhang mit der Trennungssituation**

(Sie können mehrere Antworten ankreuzen)

- |                                       |                                     |   |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> reizbar      | <input type="checkbox"/> nervös     | <input type="checkbox"/> ängstlich                |
| <input type="checkbox"/> teilnahmslos | <input type="checkbox"/> müde       | <input type="checkbox"/> vergesslich              |
| <input type="checkbox"/> angespannt   | <input type="checkbox"/> appetitlos | <input type="checkbox"/> mit Kopf-/Bauchschmerzen |

### **Seit ich den Kurs «Kinder im Blick» besucht habe, erlebe ich die Belastung der Trennungssituation als**

- weniger       gleichbleibend wie vor dem Kurs       mehr

### **Konkret hat sich an der Familiensituation folgendes verändert:**

Ich:

---

---

Ich und mein Kind:

---

---

Ich und mein Partner:

---

---

**Bitte denken Sie bei der Beantwortung der folgenden Fragen an Ihr Kind, bzw. falls Sie mehrere Kinder haben, an dasjenige Kind, über das Sie sich im Moment am meisten Sorgen oder Gedanken hinsichtlich der Trennung machen.**

**Im Zusammenhang mit der Trennungssituation erlebe ich mein Kind**

(Sie können mehrere Antworten ankreuzen)

- |                                       |                                     |   |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> reizbar      | <input type="checkbox"/> nervös     | <input type="checkbox"/> ängstlich                |
| <input type="checkbox"/> teilnahmslos | <input type="checkbox"/> müde       | <input type="checkbox"/> vergesslich              |
| <input type="checkbox"/> angespannt   | <input type="checkbox"/> appetitlos | <input type="checkbox"/> mit Kopf-/Bauchschmerzen |

**Mein Kind reagiert auf die Trennung mit**

(Sie können mehrere Antworten ankreuzen)

- Akzeptanz
- Verständnis
- Erleichterung
- Trauer
- Wut
- Weiteres: \_\_\_\_\_

**Seit ich den Kurs «Kinder im Blick» besucht habe, kann mein Kind mit der Trennungssituation**

- |                                 |  |   |
|---------------------------------|--|---|
| <input type="checkbox"/> besser | <input type="checkbox"/> gleichbleibend wie vor dem Kurs | <input type="checkbox"/> schlechter umgehen |
|---------------------------------|--|---|

## Ich und mein Kind

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Ich bin empfänglich für die Bedürfnisse meines Kindes und gehe auf sein Befinden ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin konsequent in meiner Erziehung: Was ich sage und tue ist konsistent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde schnell wütend, wenn mein Kind einen Fehler macht oder meine Anweisungen nicht befolgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich vergesse oft Dinge, die ich meinem Kind versprochen habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lobe mein Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verbiete meinem Kind manchmal etwas, was ich ein anderes Mal erlaube.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin enttäuscht und traurig, wenn mein Kind sich schlecht benommen hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Kind kommt im Moment zu kurz, weil ich mit mir selber beschäftigt bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Wir und unser Kind

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Sie tauschen sich mit dem anderen Elternteil über Ihr Kind aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihr Kind steht in einem Loyalitätskonflikt zwischen Ihnen und dem anderen Elternteil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte aufgrund unterschiedlicher Erziehungsvorstellungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie sorgen sich, dass der andere Elternteil nicht ausreichend um das Wohl Ihres Kindes besorgt ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie und der andere Elternteil haben Konflikte, wenn es um die Planung der Aufenthalte geht oder bei den Übergaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Wir

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	teils teils	Trifft eher zu	Trifft zu
Bei Konflikten neige ich dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die ich später bereue.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten versuche ich, sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neige ich dazu, mich zurückzuziehen und für längere Zeit nichts mehr zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten bin ich zu nachgiebig und vertrete meine Sichtweise zu wenig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sehr wütend zu werden und Dinge zu sagen, die er später bereut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten versucht der andere Elternteil, sachlich zu reagieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die für beide akzeptabel ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten neigt der andere Elternteil dazu, sich zurückzuziehen und für längere Zeit nichts mehr zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten ist der andere Elternteil zu nachgiebig und vertritt seine Sichtweise zu wenig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten gelingt es uns, den Fokus auf die Bedürfnisse des Kindes zu richten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Konflikten gelingt es uns, im Interesse des Kindes einen Kompromiss zu finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Rückblickend möchte ich gerne noch folgendes anregen/kritisieren:**

---



---



---

**Herzlichen Dank für das Ausfüllen und Zurückschicken des Fragebogens**